

iger.

Seite 20
Dekorationen,
Kassetten,
Nippes zu tie-
sten Preisen.
- Bonbons

ckerwaaren
Theegebäck
von fl. 1 aufwärts in der
Kanditen-Fabrik-Filiale
& Comp.,
peserstrasse 4
ationaltheater.

Angenehmes
eihnachts-
geschenk.
hochfeiner Kanarienvogel,
ein gutsprechender Papagei,
junge, angehende sprechende
rothe Kardinale, Muschel
Salon, Bier- und Sing-
Kaffe; prachtvolle Papagei- und
Kanarienvogel-Käfige zu den billigsten
Preisen zu haben.
Gedest, Grenadier-
No. 10. in der Buchhandlung
Terlicza,
des Joseph Hirschron.

hoffer
Photographie
asse 35-37,
baumgasse.
Die Adresse zur Ver-
erührungen.

phor,
dar erzeugendes Mittel. Sam-
nur das Ausfallen der Haare und
ntbildung.
fl. 1.50.

Mernda,
Lajos utoza 7.
Neujahrs-Geschenke
für Tischgesell-
schaften!

Galoschen in jedem Mode-
nur 14 Tage. Ich empfehle
gegen Misse nur von mir edite
zu kaufen mit Hochglanz,
Herren:
und Sporen ... fl. 2.40
Hosen ... " 2.80
Damen:
und Sporen ... fl. 2.-
14 Jahren ... " 1.80
7 ... " 1.10

Teile in Kolonibus-Schiff-
Verstärker mit 100 moder-
de gratis und franco.
Budapest, Deakplatz 6

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Theorie und Praxis.

Wir machen nicht eben erst heute die Entdeckung, daß ein Zug von Skeptizismus und Pessimismus das Antlitz unseres öffentlichen Lebens zu verzerren und zu entstellen beginnt. Bald äußert sich diese unfreundliche Lebensanschauung in politischen Fragen, bald wird das soziale Leben von ihr angegriffen. Wie oft müssen wir bittere Worte über unsere Zukunft als Staat und Nation vernahmen! Da wird Bestehendes und zu Schaffendes in einen Topf geworfen und auf Grund einer weit verbreiteten Mißstimmung scheinbar vernichtende Kritik geübt, ohne weiter nach dem Grund der die Kritik trübenden Mißstimmung zu forschen.

Die gefährlichsten Feinde eines Volkes sind häufig seine Schmeichler. Welches Unheil hat nicht in Frankreich jener Wehrauch angerichtet, der in ungemessenen Mengen dem französischen Volke und seiner Ruhmsucht gestreut wurde. Den verhängnisvollen Krieg von 1870 haben diese Schmeichler, wenn auch nicht angestiftet, so doch seine Möglichkeit wesentlich erleichtert und gefördert. Auf dem Concordeplatz in Paris ist das Standbild der Stadt Straßburg beständig in Trauerflor gehüllt und mit stets frischen Kränzen bedeckt. Das ist nicht mehr der Ausdruck einer wohlbegründeten Wehmuth über einen schweren Verlust. Es ist Del in das Feuer nationaler Revindikationsgelüste. Es ist eine Schmeichelei, geboten dem Nationalstolz, der sich an dem Gedanken der Rache und der Möglichkeit der Zurückeroberung des Entrissenen berauscht. Wer mag voraussehen, wem namenloses Glend diese unaufhörliche Erregung der Leidenschaften noch auf das Haupt dieser genialen Nation heraufbeschwören werde!

In ganz anderer Form wird bei uns der Altar der nationalen Eitelkeit mit immer frischen Opfern geschmückt. Während man in Frankreich dem schwerverletzten Gloireglauben mit dem Optimismus der nahen Revanche schmeichelt, wird bei uns täglich in allen Tonarten der Pessimismus des ständigen Niederganges, der sich unaufhaltsam vollziehenden Dekadenz gepredigt. Diese Form der Volksschmeichelei ist aber nicht weniger gefährlich, als die andere. Die Sprungfedern beider Methoden sind dieselben, sowie auch die Ziele derselben nahe verwandt sind. Sowie dort durch den

dem Volkscharakter homogenen Optimismus, so soll hier durch den dem ungarischen Volkscharakter näherliegenden Pessimismus der unedle Chauvinismus mit all' seinen Auswüchsen bis zur Glühitze des Paroxysmus geheißt werden. „Weinend unterhält sich der Ungar“, sagt ein altes Sprichwort. Beim Klange von Klage Liedern soll die Sehnsucht nach kaum erreichbaren Errungenschaften immer wach und rege erhalten werden.

Ein probates Mittel zur Förderung solcher Bestrebungen ist bei uns noch die Methode, so nebenher Theorie und Praxis, Wissenschaftlichkeit und Dilettantismus einander gegenüber zu stellen. Es wird bei uns bald ein System oder doch eine festbegründete Doktrin werden, daß dem Staate, dem Volke, der Gesellschaft Diejenigen, die etwas Gründliches gelernt haben, gefährlich, und daß Diejenigen auszuwählen seien, welche man schlechtweg Praktiker nennt, die aber eigentlich kaum mehr sind als Routiniers. Einige unserer besten Schriftsteller gefallen sich förmlich darin, Alles, was in Büchern geschrieben ist, ungefähr so zu beurtheilen, wie jener Sultan die Bibliothek von Alexandria. Wer seine Meinungen wissenschaftlich zu begründen sucht, wer seine Gedanken an den Ideen, die vorzügliche Köpfe schon vor ihm hatten, zu klären sucht, wer das Studium für eine Pflicht und eine Vorbedingung des Schaffens ansieht, ist a priori dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen.

Und diese Auffassung macht für sich in beinahe terroristischer Weise Propaganda. Sie nimmt sich mit Vorliebe den wirklich oft unpraktischen und sterilen Stubengelehrten zum Vorwurf und stellt ihm mit Erfolg glückliche oder geniale Dilettanten als Gegenstück gegenüber. Dieser Geistesrichtung ist es in nicht geringem Maße zuzuschreiben, daß der Pessimismus so um sich greift und daß sich zu demselben eine an Fatalismus streifende Gleichgiltigkeit für hohe Interessen der Kultur, der Gesittung und des Fortschritts gesellt.

Welche Anerkennung wird bei uns dem Forscher, dem Gelehrten, dem Manne der Wissenschaft zuteil? Die Gesellschaft blüht ihn kalt an und verschließt sich ihm, weil er ihr — langweilig ist. Im öffentlichen Leben vermag er ebenso wenig eine Rolle zu spielen, weil hierzulande der Weg zum Forum nicht eigentlich über die Hochschule und die Bibliothek, sondern durch die Gesellschaft führt. Durch diese Isolierung ist auch die Möglich-

keit unmittelbaren Einwirkens auf den Ideentkreis des Volkes abgeschnitten. Die Wechselwirkung, der Austausch der Schätze, welche Wissenschaft und Erfahrung auf verschiedenen Wegen, aber mit demselben Ziele — der Erforschung der Wahrheit — angesammelt haben, wird erschwert und förmlich perhorresziert. Unmöglich kann unsere gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen, diesen ungesunden Zustand lange ertragen. Wir fühlen die Wirkung auf dem gesammten Gebiete unserer Kunst und Literatur, von unserem politischen Leben gar nicht zu reden.

In Kunst und Literatur macht man sich unter dem Einfluß dieser Richtung Alles so leicht als möglich. Nennen wir nur einige Beispiele. Der Aufschwung Budapests ist ein phänomenaler, überamerikanischer. In einem Zeitraum von dreißig Jahren hat sich unsere Haupt- und Residenzstadt verfinstert. Riesige Straßen wurden gebaut, ganze Stadttheile sind aufgefliegen. Paläste wuchsen wie Pilze aus dem Boden. Trotz dieser Riesenbauthätigkeit suchen wir vergeblich auch nur nach den ersten Keimen einer nationalen Richtung, ja nur nach einem Anfluge von Originalität. Wir begnügen uns, gut oder weniger gut zu kopieren, und haben eine Stadt, die so aussieht, wie viele andere schöne Städte des Kontinents. Es fehlt eben die Vertiefung, es fehlt das Streben nach höheren Zielen, es fehlt das Bemühen dessen, welchen Werth eine nationale Kunst, eine originelle Schule hätte.

Und ist es in der Literatur wesentlich besser? Oder in der Malerei? In einem Meer von Kopien hie und da ein Tröpfchen Originalität. Es ist eben bequemer nachzuahmen als zu erfinden. Das Publikum, welches den Künstler, den Schriftsteller bildet, ist verzweifelt bescheiden, und es fehlt gar so häufig der Gesichtskreis, die Kenntniß, die nötig ist, die Kopie vom Originale zu unterscheiden. Kritik erfordert Wissenschaft. Nachdem aber Wissenschaft verpönt ist, fehlt der Kritik die Grundlage. Ohne Kritik, ohne Ansprüche des Publikums geübt aber kein großes Streben, wächst kein Original. Es gibt ja Zeiten und Völker, denen trotz dieser Mängel das Glück Genies sendet. Müssen wir aber auf dieses Glück warten? Können wir nicht Talente sorgfältig pflegen und fördern, bis die Genies geboren werden? Aber auch das ist bequemer und einfacher,

Künstlerleben.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sollen Künstler heirathen? Man veranstaltet heutzutage so viele müßige Enquêtes, daß es eigentlich ganz interessant wäre, einmal einen Fragebogen auszufüllen, der die Künstlerleben zum Gegenstande hat. Das bürgerliche Philisterrum würde von dem sich hiebei ergebenden Widerstreit der Meinungen sicherlich ganz entsetzt sein. Ein so geistvoller Franzose, wie Alphonse Daudet, hat sich vor Jahren aus dieser preislosen Frage gleich ein Duzend Geschichten herausgeschlagen, einzig zu dem Zwecke, um zu beweisen, daß Künstler nicht heirathen dürfen. Ich glaube, der Dichter war selber ein glücklicher Ehemann, und es läge die ironische Bemerkung nahe, daß er durch Schaden Klug geworden. Doch solchen Einwand begegnet Daudet mit einer prächtigen Borrede, in der er einen glücklich verheiratheten Maler und einen Dichter redend einführt. Die Ehe, gesteht der Maler, ist für ihn ein Hafen geworden, der ihn vor vielen Stürmen und Fahrnissen schützt; nicht einer von jenen, in die man zum forwährenden Hasten einläuft, wobei man rostet und leuchtend wird, sondern einer von jenen schönen Buchten, in denen man vor Anker geht, um die Segel und die Masten zu repariren und in denen man sich ausruht zu neuen Fahrten nach unbekannteren Ländern. Der Maler hat niemals so gern gearbeitet, als seitdem er verheirathet ist, und seine besten Gemälde datiren seit jener Epoche. Der Dichter hört dem Maler ganz erstaunt zu und kann

es gar nicht fassen, daß ihm dieser nun trotzdem von der Ehe abräth. Aber der Maler meint, daß er sein Glück selbst wie ein Wunder betrachte, wie etwas ganz Absonderliches und Außergewöhnliches. Für solche nervöse, leicht erregbare, nie lange in einem Zustande verharrende Geschöpfe, wie es die Künstler nun einmal sind, für diese passe nur eine ganz eigenartig beschaffene Frau; eine Frau, die sich wohl kaum jemals finden läßt, die man deshalb am besten gar nicht erst sucht. Für Künstler sollte die Verschickung keine Regel, sondern nur eine Ausnahme sein.

Herr Daudet unterstützt sein Plaidoyer gegen die Künstlerleben mit Beispielen, die auf Lebensbeobachtungen sich stützen. Man wird das Gefühl nicht los, daß er manchmal nur zu recht hat, daß das, was er in dieser Frage vorbringt, wahr ist, leider nur zu wahr. Für die Ehe muß man aber schließlich geboren sein, und es gibt auch Leute mit höchst prosaischen Beschäftigungen, die ganz und gar keinen Beruf zur Ehe haben. Andere, die diesen Beruf in sich entdecken und dennoch unglücklich verheirathet sind. Ich möchte mir hier ein Beispiel — allerdings etwas sehr weit — herholen. In dem Roman Zola's „Zum Paradies der Damen“ führt uns der Autor in Moutet, dem Besitzer des großen Modehauses, einen Mann vor, der sein Lebensglück in der Vereinnung mit einer seiner Verkäuferinnen erblickt. Dieser Moutet hat auch dem Aberglauben nachgehungen, daß ein Mann seines Berufes nicht heirathen dürfe. Das bringe Unglück. Und in der unbefriedigten Sehnsucht nach dem Weibe, das er sein nennen möchte, wird dieses künstlerisch

veranlagte Modegenie in seiner Thätigkeit gelähmt. Moutet's Absicht, zu heirathen, gewährt einem seiner Angestellten ungeheure Befriedigung. Auch dieser trägt jenen Aberglauben mit sich, und er ist fest überzeugt, daß sein Chef, einmal verheirathet, alle Initiative verlieren wird. Darauf rechnet er, denn er will das Erbe Moutet's antreten. Doch dieser durchschaut ihn und rafft sich zu der zornstammenden Erklärung auf: „Ja, ich werde heirathen, aber das sage ich Ihnen, wenn Sie glauben, mir dann den Fuß auf den Nacken zu setzen, so irren Sie sich. Es ist nicht wahr, daß uns die Ehe nicht frommt, es ist eine Institution, die in der Weltordnung begründet ist!“ Moutet also glaubt, erst dann sein ganzes seelisches Gleichgewicht zu erhalten, wenn das geliebte Wesen ihm angehört. Man darf sich in die Einzelheiten einer solchen Frage allerdings nicht zu sehr verlieren. Denn die Versuchung liegt nahe, dieses ganze soziale Problem mit ein Paar Sägen abzuthun.

Es gab und es gibt noch Künstler, die ein glückliches Eheleben führten und führen, aber ich möchte den Begriff Künstlerleben ein klein wenig spezialisiren und von Schauspielerehen sprechen. Und da komme ich wieder auf Daudet zurück. Auch diesen Fall behandelt er, und zwar in einer Geschichte, die ihm wohl unter allen am besten gelang. Es ist die Ehe eines Sängerpaares. Beide waren sie schön und berühmt, Beide sangen in denselben Opere, Beide hatten fast an jedem Abend die gleichen Leidenschaften darzustellen, und da man nicht ungefrast zwanzigmal im Monat „Ich liebe Dich!“ ruft, so verliebten sie sich ineinander und heiratheten sich. Erst längere Zeit

Holz auf die Wissenschaft herabzusehen, welche so schwer zu erringen und zu erwerben ist, als sie zu pflegen oder auch nur anzuerkennen. Wie schön tröstet man sich über den eigenen Mangel, wenn man dem fremden Verdienst die Anerkennung versagt, ja dasselbe für überflüssig, wenn nicht schädlich bezeichnet.

Und wenn die Mischachtung der Wissenschaft wenigstens einen Triumph der Vernunft — die man in Gegensatz zu derselben zu stellen liebt — bedeuten würde! Aber Wissenschaft und Vernunft sind Zwillingsschwester, eine ohne die andere ist wie todt geboren. Nicht das Anhäufen leerer, noch so großer Kenntnisse ist Wissenschaft. Die wahre Wissenschaft bedeutet Kenntnisse, befruchtet von Vernunft und Erfahrung! Sagte ja schon Mephisto: „Berachte nur „Vernunft und Wissenschaft“, des Menschen allerhöchste Kraft.“ Also Vernunft und Wissenschaft. Eine ohne die andere ist ungenügend. Wie lange wird es noch dauern, bis man auch in unserem Vaterlande genügend einsehen wird, daß man auf diese allerhöchste menschliche Kraft auf die Dauer nicht verzichten kann, ohne wie Faust zugrunde zu gehen?!

Budapest, 22. Dezember.

In politischen Kreisen wird der Umstand, daß gestern Graf Albert Apponyi auf das ihm zustehende Schlusswort in der Redebeilage des Abgeordnetenhauses verzichtet hat, lebhaft besprochen und vielfach von mancher Seite dahin ausgelegt, daß die Opposition sich mit der Idee trage, mit einer Art Passivitätspolitik gegen das Regime Bánffy zu demonstrieren. Einem diese Tendenz propagierenden Artikel des „Magyarország“ entnehmen wir Folgendes:

Das genannte Organ der Agron-Fraktion konstatiert zunächst, daß das Abgeordnetenhaus binnen vier Wochen rasche Arbeit vollbracht, sich konstituiert, in einer Stunde die viermonatliche Indemnität und das Rekrutenkontingent votiert und nun auch die Redebeilage erledigt habe. Es sei dies ein regelrechtes parlamentarisches Summarverfahren, dessen Erfolge da gefeiert werden. In dieser Karrikatur eines Parlaments habe auch nichts Anderes als der Protest eine Berechtigung. Die „passive Gestalt des Protestes“ sei jene Apponyi's, welcher die legitime Abstammung des neuen Reichstags anzeige und sich den Beschlüssen desselben entziehe. Der aktive Protest aber sei jener Ugron's, welcher in diesem Parlament kein Mandat annehmen wolle, sondern die Gesellschaft außerhalb des Parlaments zu organisieren trachte. Nicht Verbitterung und Resignation beeinflusste diese Entschliessung. Beide wollen den Kampf fortsetzen, aber die Methode und den Kampfplatz ändern, da das heutige Parlament für konstitutionelle Kämpfe nicht mehr geeignet, eine einfache Abstimmungsmaschine sei. Es sei erst der Patrioten nicht würdig, sich in diesem Parlament niederzutreten zu lassen. Apponyi nehme daher im Parlament den Standpunkt der passiven Resistenz, Ugron außerhalb des Parlaments den Standpunkt der aktiven Resistenz ein. Beide wollen mit diesem Parlament keine gemeinsame Arbeit besorgen, denn große Reden und scharfe Angriffe könnten nur die optische Täuschung hervorrufen, daß es bei uns denn doch einen Parlamentarismus gebe. Man müsse eben die Schlussfolgerung aus der Bánffy'schen These ziehen: die Opposition wird in diesem Parlament vernichtet, um außerhalb desselben die Grundlagen für einen gesunden Parlamentarismus schaffen zu können.

Der Kommunikationsausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Präsidium Bela Lukács' abgehaltenen Sitzung die Vorlage über die ungarische nordwestliche Vizinabahn verhandelt und dieselbe nach kurzer Debatte unverändert angenommen. Mit dem Referate wurde Graf Blasius Bethlen betraut.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute die Ernennung der österreichischen Landtags-Präsidenten, und zwar des Landtags-Abgeordneten Joseph Freiherrn v. Gudenus zum Landmarschall in Niederösterreich und des Landtags-Abgeordneten und antiseimischen Wiener Bürgermeisters Joseph Strobach zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages, des geheimen Rathes und Landtags-Abgeordneten Gundaker Grafen Wurmb zum Landeshauptmann in Steiermark und des Landtags-Abgeordneten Dr. Joseph Sernek zum Stellvertreter, des Landtags-Abgeordneten geheimen Rathes Felix Grafen Vetter von der Wie zum Landeshauptmann in Mähren und des Landtags-Abgeordneten Abt P. Benedikt Korcia zum Stellvertreter, dann des Landtags-Abgeordneten geheimen Rathes Heinrich Grafen Lantsch-Winnich zum Landeshauptmann in Schlesien und des Fürstbischöflichen von Breslau Kardinal Dr. Georg Kopp zum Stellvertreter. Die neuerliche Ernennung des liberalen Grafen Wurmb erfolgte durch ein allerhöchstes Handschreiben „in Würdigung der Verdienste, welche sich derselbe während seiner früheren mehrjährigen Wirksamkeit als Landeshauptmann in Steiermark um die autonome Verwaltung des Landes erworben.“ — Dem Bürgermeister Strobach wurde der Ernennungserlass des Statthalters Grafen Kellermanne gleichzeitig mit dem des Ministerpräsidenten Grafen Badiotti geteilt zugesandt. Statthalter Graf Kellermanne knüpfte, wie das antiseimische „Deutsche Volksblatt“ meldet, an die Ernennungsmittheilung noch den Ausdruck der wärmsten Glückwünsche. In der Zutritt des Ministerpräsidenten Badiotti an den Bürgermeister heißt es: „Indem ich die Ehre habe, Euer Hochwohlgeboren von dieser allerhöchsten Ernennung in Kenntnis zu setzen, bin ich von der Zuversicht erfüllt, daß Euer Hochwohlgeboren durch Ihre Mitwirkung die Übung der dem Landtage gestellten Aufgaben eifrig fördern werden.“

Die Thätigkeit der geheimen politischen Polizei in Deutschland und deren Intriguen gegen hochstehende Staatsmänner wurde insbesondere in Frankreich in höhnischer Weise beurtheilt. Die neueste Publikation des ehemaligen Direktors des „XIX. Siècle“, Portalis, der sich der Verurtheilung durch das Zuchtpolizeigericht durch Flucht entzogen hat, beweist, daß auch in Frankreich ähnliche Polizei-Intriguen vorgekommen sind. Insbesondere ist in dieser Beziehung die Enthüllung Portalis' über die Entfesselung des Wilson-Standals von Interesse, der bekanntlich den Rücktritt Grévy's und die Wahl Carnot's zur Folge gehabt hat. Die Sache trug sich nach Portalis folgendermaßen zu:

Der Sous-Chef der Pariser Geheimpolizei, Goron, hatte sich aus einem Stück der Haut des hingerichteten Mörders Branzini ein Biskuitentzöcher anfertigen lassen. Als dies bekannt wurde, gab es natürlich einen großen Skandal, den Goron um jeden Preis zu ersticken suchte. Um jene Zeit traf bei der Sicherheitspolizei ein Denunziations schreiben eines gewissen Bouillon gegen die berüchtigte Vimoulin ein, in dem diese der Spionage für Rechnung deutscher Offiziere beschuldigt wurde. Goron nahm eigenmächtig eine Hausdurchsuchung der Frau Vimoulin vor, fand aber nur einige Biskuitentzöcher, darunter die Wilson's, Boulanger's, des Barons Macau und des Generals Thibaudin. Da versiel Goron auf die Idee, einen Agenten zu Frau Vimoulin zu

schicken, der sich ihr als Seidenhändler Langlois aus Noanne vorstellte und um ihre Unterstützung für die Erlangung des Kreuzes der Ehrenlegion bat. Die Vimoulin sagte zu und brachte ihn mit dem General Cassarel, Sous-Chef des Generalstabes im Kriegsministerium, in Verbindung. Goron verständigte sofort den Polizeipräsidenten Gragnon und dieser den Konseilspräsidenten Rouvier, der die größte Vorliebe empfahl. Der Kriegsminister, General Ferron, stellte General Cassarel zur Rede und befiel sich vor, ihn im Disziplinarwege zu bestrafen. Damit wäre die Sache abgethan gewesen, wenn die Presse nicht noch immer über die geerbte Haut Branzini's Lärm geschlagen hätte. Da ließ Goron den ganzen Handel im „XIX. Siècle“ veröffentlichen. Wenige Stunden später war General Cassarel abgesetzt und verhaftet. Um sich zu retten, entbillte Goron gegen den Willen seines Vorgesetzten, des Polizeipräsidenten, gegen den ausdrücklichen Wunsch der Regierung den Cassarel-Handel, den er selbst angezettelt, und führte dadurch die Absetzung des Polizeipräsidenten Gragnon, dessen Entsetzung durch Leon Bourgeois, den Rücktritt des Präsidenten Grévy, den Sturz des Kabinetts Rouvier und die Wahl Carnot's herbei, der ohne den Wilson-Standal wohl nie Präsident der Republik geworden wäre. Nur Goron profitirte davon; er wurde an Stelle Taylor's zum Chef der Sicherheitspolizei befördert.

Die Erlauer Wahl.

Die achte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses setzte heute in zwei Sitzungen die Verhandlung über die gegen die Erlauer Wahl des Finanzministers Lukács eingereichte Petition fort, ohne jedoch die Verhandlung zu beendigen, deren Fortsetzung für den 11. Januar verlagert wurde.

In der Vormittags, 9 Uhr, unter dem Präsidium Ludwig Fels's stattgehabten Sitzung nahm als erster das Wort der Vertreter der Petenten David Liföldi. Er protestirt gegen die Verächtlichmachung der Verteidiger der Wahl vorgelegten Dokumente, da diese weder formell noch dem Inhalt nach beweiskräftig sind. Der Verteidiger der Wahl hat besonderes Gewicht darauf gelegt, daß es keine Thatzeugen gibt. Bekanntlich ist es ja nicht Sitte, die Besichtigungen mit notariellem Beistand vorzunehmen. Als einen Beweis dafür, daß auch der Abgeordnetenkandidat selbst Besichtigungen begangen hat, führt Redner an, daß der Sohn eines Bürgers Namens Kelemen, der drei Jahre lang vergeblich um die Aufnahme in eine Taubstummen-Anstalt angeknüpft hatte, auf direkte Intervention des Finanzministers einen Freiplatz im Arader Taubstummen-Institut erhielt. Aber auch im Auftrage des Kandidaten sind zahlreiche Besichtigungen vorgekommen, oft nachdem die oppositionellen Wähler im berauhten Zustand verurteilt worden waren. Ja, als Einige dies bereuten und die 50 fl. die sie erhalten hatten, zurücktrugen, nahm man das Geld in der Kanzlei der Regierungspartei ohne Zögern zurück. Was die vom Verteidiger der Wahl gegen die Ezederkény-Partei vorgebrachten Beschuldigungen betrifft, laut welchen auch die Opposition sich Besichtigungen zu Schulden kommen ließ, stellt Redner diese entschieden in Abrede; aber selbst wenn sie erwiesen wären, so würde dies nur einen neuen Grund für die Anordnung der Untersuchung bilden.

Mit Rücksicht auf die um 11 Uhr beginnende Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde hier die Verhandlung auf Antrag Bela Komjathy's abgebrochen und deren Fortsetzung auf Nachmittags 4 Uhr anberaumt.

In der Nachmittags 4 Uhr stattgehabten Sitzung setzte der Vertreter der Petenten David Liföldi seine Rede fort. Er verurtheilt nachzuweisen, daß trotzdem mehrere städtische und Komitatsbeamte auf Ezederkény gestimmt, der Obergepan und der Bürgermeister dennoch ihre Amtsgewalt zu Gunsten des Finanzministers Lukács benützt haben. Hinsichtlich jener Fälle, in welchen nach

nach der Vermählung betreten sie wieder die heißen Bühnenbretter. Früher war von Beiden der Mann der angesehenere Theil, ein Routinier, der sein Publikum kannte. Sie aber war noch in der Entwicklung begriffen, ihrer Stimme fehlte noch der letzte Schliff, die vollendete Rundung. Nach ihrer Rückkehr zum Theater war die junge Frau eine ganz andere. Der weiche, volle Ton der Stimme verblüffte, ihr Anschlag war sicher — ein Beifallsturm ging durch das Haus. Auf sie allein konzentrierte sich das Interesse, sie war die Heldin des Abends. Ihr Mann aber ging ziemlich knapp aus, man hatte ihn fast unbeachtet gelassen und er fühlte sich gekränkt und zurückgesetzt. Daran dachte er nicht, daß einzig und allein er die Ursache des leidenschaftlichen, glühenden Spiels war, daß die Innigkeit und Wärme der Künstlerin nur in seiner Liebe ihren Ursprung hatte. Und die junge Frau erlebte noch weiter Triumph um Triumph und in der Brust des Gatten kämpfte die verwundete Eitelkeit des Komödianten einen schweren Kampf mit der Liebe. Und die Eitelkeit war stärker; die Liebe verwandelte sich in Haß und der Haß über die Erfolg seiner Frau trieb ihn so weit, sie einmal auszuweisen zu lassen!

Diese Geschichte ist symptomatisch. Die Schauspielerehen sind zweifellos die unglücklichsten unter den Künstlerlehen überhaupt. Sind Mann und Weib zwei gleichgeartete Künstlernaturen, dann ist das natürlich — unnatur. Der wahre künstlerische Trieb ist nicht ein Strohfeuer des Affektes, wie es die Liebe sein kann. Liebe kann vergehen, Künstlerlichkeit aber bleibt stetig, ringt sich durch. Mann und Weib haben neben ihrer Häuslichkeit einen anderen Kultus. Sie gehören sich nur bis zu einem gewissen Grade an. Ihr Empfinden ist gespalten, in ihrer Brust

wohnen zwei Seelen. Kann das eine wahrhafte Ehe sein, die so vielen äußeren Zufälligkeiten unterworfen ist, wo das Glück nicht aus der stillen Häuslichkeit erblüht? Den Fall angenommen, das Weib ist als Künstlerin größer als der Mann — wie in jener Geschichte der dem Sängerpaa —, dann bricht die Herennatur beim Mann wohl ganz unwillkürlich durch. Das Weib sei dem Manne unterthan; das ist ein Fundamentalsatz, den noch so große Frauenbewegungen nie ganz unterdrücken werden. Und sieht sich der Mann in den Augen seiner Frau kleiner als sie selbst, dann wird nur Haß und niemals Bewunderung ihn beherrschen, dann fühlt er sich überwunden und bäumt sich auf.

Sollen Schauspieler heirathen? Ich meine Schauspieler, die Künstler sind. Man darf mit Nein antworten. Der Schauspieler kann nicht am Alltäglichen kleben, will er Großes schaffen; er muß frei sein und über seine Umgebung hinauswachen. Die zigeunerische Abenteuerlichkeit, die dem Komödianten anhaftet, hat hier seinen tiefen Grund. Dieses Sichhineinleben in fremden Geist, dieses Aufgehen in dem Bestreben, die Massen für sich zu gewinnen, verlangt den Einsatz eines ganzen Lebens. Es ist ein Kampf von Abend zu Abend, ein mühsames stetiges Neuerwerben. Ein Komiker eringt die Gunst des vielköpfigen Ungeheuers Publikum am leichtesten. Ihm geht das Publikum bald auf seine Intentionen ein. Ist er ein Dieblich geworden, dann zaubert bereits sein bloßes Erscheinen auf der Bühne ein Lächeln auf die Lippen; man lacht über ihn, auch wenn er einmal nicht ganz auf der Höhe steht. Wer die Menschen heiter stimmen kann, ist ein Künstler. Ihm fliegt die Bewunderung rascher und in reichem Maße zu als einem anderen. Ihm winkt die Gunst der Frauen.

Sie legen sich ihm zu Füßen; er schlürft in vollen Zügen, wo die Anderen nur nippen. So rasch aber überlebt sich kein Künstler wie der Komiker. Er hat nur eine Saite, auf der er spielen kann; verliert diese Saite ihren vollen Klang, dann verliert der Künstler bald den Haß. Er hat eine feine Bitterung für den Beifall. Merkt er, daß seine Komik blaß wird, dann sucht er frampfhaft durch Kunststerei zu ersetzen, was früher seine Kunst allein vollbrachte. Er altert rasch, die Frauengunst entfremdet sich ihm auch; die Einsicht seines physischen Unvermögens wirkt auf seine künstlerische Impotenz zurück. Und dieser Wechselwirkung erliegt er. Kann solch' ein Mann ein Ehegatte sein? Die Antwort liegt auf der Hand.

Sollen Schauspielerinnen heirathen? Ich möchte hier eine vielleicht Berufeneren sprechen lassen: Laura Marholm, die schneidige Kämpferin — gegen die Emanzipation. Sie verfiel dem Satz, daß jede künstlerisch veranlagte Frauennatur unfehlbar versagen muß, wenn der Mann fehlt, der dem Weibe erst die Lebensbestimmung anweist. Laura Marholm sagt von der Duse, daß sie bald aufhören wird eine große Künstlerin zu sein, wenn nicht der Mann kommt, der in ihr das Weib — im primitivsten Sinne — zur Geltung kommen läßt. Frage: Kann eine wahre Künstlerin glücklich sein, wenn sie nicht einem Mann mit gleich hohem Geistesflug angehört? Ich glaube Nein. Und findet sie diesen Mann — wird der Widerstreit der Interessen das Glück der Ehe begründen? Nein und tausendmal Nein!

Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. L. Jacobson.

und religiösen Geiste getragene Rede erzielte große Wirkung.

Polizisten als Schmuggler. Eine pikante Schmuggelgeschichte beschäftigt gegenwärtig die Budapest-er Oberstadthauptmannschaft. Die Schmuggler gehören nicht der Verbrechermwelt an, sondern sind Polizisten und sie bedienen sich zum Schmuggeln eines — Leichenwagens. Ueber den interessanten Fall erfahren wir Folgendes:

Langsam rollte der Fourgon der „Entreprise des pompes funèbres“ heute Vormittags über die Csömörstraße, ihm folgten wie gewöhnlich ernst und gleichmäßigen Schrittes zwei Polizisten, während neben dem Wagen ein schlechtgekleideter Knabe ging, der sich bemühte, mit dem Leichenwagen Schritt zu halten. Die wenigen Personen, die dem traurigen Zuge begegneten, fühlten tiefes Mitleid. Als der Fourgon sich der Kerepeser Mauth näherte, ließ der Knabe ein wenig voraus, eilte auf den dort postierten Finanzwächter zu und raunte ihm die ungläublichen Worte zu: „Fináncz bácsi, in dem Todtenwagen ist keine Leiche, es ist Wein drinnen.“ Ertaunt und ungläubig blühte der Finanzwächter den Kleinen an, der sich wohl einen schlechten Scherz erlaubte. „Woher weißt Du das, Junge?“ — „Ich habe gesehen, wie man's fasser in den Wagen rollte“, sagte der Knabe. Das Finanzorgan wollte sich Gewissheit verschaffen und ließ den Fourgon halten, was die Polizisten sichtlich überrückte. „Zeigen Sie mir den Todtenbegleiterschein“, wandte sich der Finanzwachmann zu den Polizisten. Diese thaten nun sehr entrückt darüber, daß ein Leichenwagen bei der Mauth angehalten werde. — „Ich habe den Todtenschein nicht bei mir“, antwortete der Polizist, „man hat ihn noch niemals von mir verlangt.“ — „Dann öffnen Sie mir den Wagen“, befahl das Finanzorgan, „ich will sehen, was darin ist.“

„Was soll anders darin sein als eine Leiche, eine Tagelöhnerin, die auf der Straße plötzlich gestorben ist.“ — „Ich lasse den Wagen nicht passieren, bis ich den Inhalt des Wagens nicht sehe“, sprach der unbefugte Finanzwachmann. — Die Verlegenheit der Polizisten nahm immer mehr zu. Vergebens betonten sie ihre Amtsfunktion, vergebens appellierten sie endlich an die Pietät des Finanzwächters; derselbe war aber unerbittlich neugierig, die Leiche zu sehen. Die Polizisten mußten sich fügen, der Leichenwagen wurde geöffnet. Da — welche Ueberraschung bot sich den Blicken des Finanzwächters. Ein kleines, dickleibiges Fäßchen und zwei Weinfannen lasteten aus dem düsteren Inneren höhnisch dem Polizisten und dem Finanzwächter entgegen. Der nichtsweniger als unheimliche Inhalt des Fourgons wurde herausgenommen und es ergab sich, daß Fäßchen und Kannen zusammen zweihundertsechzig Liter echten Csömör-er Weines enthielten. Der Finanzwächter machte nun den Polizisten begreiflich, daß eine verstorbene Tagelöhnerin unendlich mit 260 Liter Wein verwechselt werden könne und daß man der Oberstadthauptmannschaft dieses Räthsel zur Lösung übergeben werde. Die beiden estappten Polizisten verlegten sich nun aufs Bitten und erlaubten, den Fall nicht zur Anzeige zu bringen. Der Finanzkontrolleur erklärte nun, dies nicht zu thun, wenn die Polizisten den Wein in der Finanzwachstube zurücklassen und noch im Laufe des Vormittags das für den Weinschmuggel entfallende Fönale von hundert Gulden bei der Finanzwache der Kerepeser Mauth erlegen. Gegen ein Uhr erschienen die beiden polizeilichen Schmuggler in Zivilkleidung im Mauthgebäude und bezahlten die geforderte Summe und hielten nochmals, den Fall nicht anzuzeigen. Mittlerweile wurde der Vorfall jedoch pflichtgemäß der Finanzdirektion gemeldet, welche ihrerseits die Oberstadthauptmannschaft von der verbrecherischen That ihrer Organe in Kenntniß setzte. Es wurde nun sofort ein Polizeibeamter mit zwei Detektiven zur Kerepeser Mauth geschickt, welche die beiden genialen Kollegen erwarteten und in dem Moment, als sie die Straße erlegten, verhafteten.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die beiden Verhafteten den Weinschmuggel schon seit einem Jahre betrieben und sich jedesmal des Leichenwagens dazu bedienten. Der Kutscher des Wagens erhielt für jeden „Leichentransport“ 5 fl. und einige Liter von dem Inhalt des Leichenwagens. Die eingeschmuggelten Weine lieferten die Polizisten einem hiesigen Wirth. In dieser Affaire stehen für den morgigen Tag, wie es heißt, Verhaftungen bevor.

Auf offener Straße entbunden. Das 19jährige, aus Aranyos-Maróth gebürtige Dienstmädchen Kati Maly wurde heute auf dem Franz Deák-Platz von einem gesunden Mädchen entbunden. Mutter und Kind wurden von der Rettungsgesellschaft weggeführt.

Einführung einer Station. Aus Miskolc wird dem „N.“ geschrieben: Eine Station der das Prinz Koburg-Rohary'sche Eisen- und Stahlbergwerk mit der Eisenbahnstation Dobfina verbindenden Drahtseilbahn, deren administrative Begehung erst vor einigen Tagen stattgefunden hat, ist in Folge der schlechten Konstruktionsart eingestürzt. Die Eröffnung der Bahn wurde in Folge des Unfalles verschoben und wird der ganze Bahnkörper einer genauen Untersuchung unterzogen werden.

Selbstmord. Aus Nyiregyháza wird uns telegraphirt: Der Landwirth Andreas Leveles warf sich heute in selbstmörderischer Absicht vor den heranbrausenden Eisenbahnzug und wurde zerstückelt.

Die Damenmusikapellen. In Folge der bei der Polizei erstatteten Anzeige, daß in dem Paul Lauk'schen „Arpad“-Kaffeehause (an der Ecke des Elisabethringes und der Tabakgasse) die Mitglieder der dort wirkenden Damenmusikapelle der behördlichen Verordnung zum Trotz sich in den Zwischenpausen an die Tische der im Lokale anwesenden Gäste setzen und sich mit den letzteren unterhalten, fand heute vor dem Bezirkshauptmann Dr. Franz Pékery die Verhandlung statt. Es

wurden wegen Verletzung des Statuts betreffend die Damenmusikapellen der Cafeteria Paul Lauk zu einer Geldstrafe von 25 Gulden und zu drei Tagen einfachen Arrests, ferner die Musikantinnen Adele Berger, Aranka und Elise Jonassy und Regine Linenberger zu je drei Gulden Geldstrafe verurtheilt. Sämmtliche Beruftheilten meldeten die Berufung an.

Die Plumpuddingomanie in England. Aus London schreibt man: Es scheint in diesem Jahre eine besondere Plumpuddingomanie ausgebrochen zu sein. Die Nachfrage ist in diesem Jahre größer denn je. Ich glaube — jagte ein Geschäftsmann — nicht weit beim Ziele vorbeizuschließen, wenn ich die Anzahl Puddings, welche in der nächsten Woche konsumirt werden, auf über eine Million beziffere. Die alte Sitte, den Pudding unter den „Cheers“ der Familie anzurühren, hat ganz aufgehört, und die Haushaltungen ziehen es vor, ihn in Schüsseln präparirt zu beziehen. Der Export von Plumpudding nach Deutschland, Frankreich und Rußland wie nach den Kolonien ist ein kolossaler. Namentlich in Frankreich fehlt er kaum auf einem Revellon-Menu.

Spende. Für die Ferienkolonien sind uns heute sub Kinderfreund 5 fl. zugegangen.

Familien-Nachrichten. Herr Mathias Gottlieb aus Budapest verlobte sich mit Fräulein Aurelie Schlegelinger aus Gödör.

Herr Sidor Rosenfeld aus Baja verlobte sich mit Fräulein Hermine Kunetz, Tochter des Bank- und Wechselbank-Inhabers Moriz Kunetz aus Szabadia.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 5, Scharlach 3, Masern 4, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Kranke in dem Nosokomhospital 2253, im Johannesspital 346. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung 1.

Brüder Granichstädten I. und I. Hofjuweliere, Budapest, IV., Christophplatz 2, empfehlen ihr reichsortirtes Waarenlager zu Weihnachten und Neujahrsgeschenken zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Jostán'sche vollkommen geruch- und geschmacklose Dorjch-Lebertran ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Hauptdepot bei Joltán Béla, Apotheker, Budapest große Kronengasse 23.

Die passendsten Gelegenheitsgeschenke in Galanterie, Spiel- und Lederwaaren in reichster Auswahl und soliden Preisen im Waarenhause Neugeboren Wilhelm, Erzsébet-kört 24.

Christbaum-Konfekte und feinste Bonbons in Heinrich Brammer's Chocolade-Fabrik Niederdagen: Váci-utca 4, Andrassy-ut 13, Keeskméti-utca 7, Kerepesi-ut 9/B, József-kört 14.

Sollan Mikló's (Váci-utca 12) empfing soeben wunderbare Neuheiten in Herren-Modewerke, welche zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

Die Abgeordnetenwahl in Alföden.

Im dritten Bezirke der Hauptstadt (Alföden) hat heute, nachdem Staatssekretär Ladislaus Vörös, der hier und in Kaposvár gewählt worden, für den letzteren Bezirk optirt hatte, die Neuwahl eines Abgeordneten stattgefunden. Kandidaten waren der gewesene Ackerbauminister Graf Andor Fesztich von der liberalen Partei und Alfös Vöthly von der Nationalpartei. Die Wahl endete mit dem überwältigenden Siege des Kandidaten der liberalen Partei Grafen Andor Fesztich, der mit einer Majorität von 379 Stimmen zum Abgeordneten des dritten Bezirkes gewählt wurde. Der Wahllast nahm im Uebrigen folgenden Verlauf:

Um 8 Uhr Morgens konstituirte sich die Wahlkommission wie folgt: Wahlpräsident Alexander Benedek, Präsident-Stellvertreter Julius Halász, Schriftführer Adolf Gyulányi, dessen Stellvertreter Ladislaus Rozsary; als Vertrauensmänner fungirten seitens der Fesztich-Partei I. Rath Finanzdirektor Wilhelm Adamovits und Advokat Johann Bégh, seitens der Vöthly-Partei Physikus Dr. Johann Pécsi und Advokat Dr. Joseph Stern. Mit der eventuellen Feststellung der Personalidentität waren die Bezirksvorsteher Dr. Benjamin Bencze und Andreas Ramocsay betraut.

Von den 1392 ursprünglich konfribirten Wählern des dritten Bezirkes sind 53 krank, einer in einer Irrenanstalt und zehn in andere Bezirke verzogen, so daß eigentlich nur 1328 Wähler in Betracht kamen, mithin nur vor einer Kommission gestimmt wurde. Nachdem die beiden Kandidaten angemeldet worden, begann die Stimmenabgabe um 9 Uhr. Die Anmeldung einiger Wähler, mit welcher diese Peter Kasits als Kandidaten nominirten, konnte, als verspätet, nicht berücksichtigt werden. Die Reihenfolge, in welcher die Parteien zur Abstimmung zugelassen werden sollten, wurde durch das Los entschieden, und zwar begann die Vöthly-Partei. Die Wähler traten alternierend immer in Gruppen von zehn zu zehn zur Urne, und die Abstimmung ging in Folge dessen zwar in etwas langsamem Tempo, aber dafür in größter Ordnung und Ruhe vor sich.

Bis 2 Uhr ungefähr gingen beide Parteien

parallel vor, obgleich es um diese Zeit der Vöthly-Partei schon schwer fiel, immer sehr Mann auf einmal zusammenzubringen. Um 9 Uhr 15 Minuten zählten beide Kandidaten zum letzten Male die gleiche Stimmenzahl, je 249 Stimmen. Von da ab blieb die Vöthly-Partei immer mehr zurück.

Um 3 Uhr hatten abgestimmt: für Fesztich 344, für Vöthly 276.

Inzwischen war es im Wahllokale sowohl, wie auf der Straße immer lebhafter geworden, und Stadthauptmann Czajlik, unterstützt von dem Polizeikommissar Ludwig Löth und dem Hilfskommissar Napády, hatten reichlich zu thun, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Im Laufe des Tages erließen auch Oberstadthauptmann Rudnay auf dem Wahlplatze.

Von drei Uhr ab gestaltete sich der Wahlact etwas lebhafter. Zu Zusammenstößen zwischen den Parteien kam es nicht, vielmehr war der Verlauf der Wahl ein recht gemüthlicher. Dem Führer der Vöthly-Partei, Dr. Joseph Stern, gaben die zahlreichen Zuhörer bei dem Alter der konfribirten Wähler häufig Gelegenheit, das Wahlrecht der Betreffenden zu beanstanden und deren Zurückweisung zu verlangen. Der Wahlpräsident Alexander Benedek, der sehr coulant genug, gerechten Forderungen Rechnung zu tragen. So wurde der Fleischhauermeister Edward Schuber, ein alter Alföden-Wahlbürger, zurückgewiesen, weil er, der 59 Jahre alt ist, in der Wählerliste als 27 Jahre alt figurirte. Ein anderer Wähler Namens Blösch war als „Blösch“ eingetragen. Dem Verlangen auf dessen Zurückweisung willfahrte der Präsident jedoch nicht und derselbe konnte trotz der fehlenden zwei Punkte auf dem „o“, wie der Präsident jagte, nachdem seine Identität festgestellt wurde, für Fesztich abstimmen. Ein Wähler Namens Nuckel war als Nückerl eingetragen. Nuckel reichte Rückel, ein Wähler Vöthly's, wurde wegen der überflüssigen zwei Punkte das Wahlrecht abgeprochen, jedoch ohne Erfolg, denn auch seine Identität wurde festgestellt und er konnte für die Gegenpartei abstimmen. Im Ganzen wurden sechs Wähler zurückgewiesen, und zwar: Benjamin Spas, Joseph Mihály, Stephan Fris, Stephan Lindmayer, Jonas Drach und Ed. Schubert.

Um halb 4 Uhr hatten abgestimmt: für Fesztich 430, für Vöthly 288.

Von da ab kamen die Wähler für Vöthly nur mehr ziemlich vereinzelt.

Um halb 6 Uhr hatten gestimmt: für Fesztich 500, für Vöthly 316.

Um diese Zeit erschien der berühmte Alföden-Wahlbürger Jakob Kreuzerl im Saale, um abzustimmen. Er wurde von beiden Parteien mit einem kolossalen Halloß empfangen. Bis dahin war er mit einer Anzahl seiner alten Getreuen unter Vorantragung zahlreicher Fahnen und Borantritt einer schwäbischen Musikapelle, welche ungarische Weisen blies, und gefolgt von der Alföden lieben Strassenjugend, durch die Straßen Alfödens gezogen, um für Vöthly's Stimmung zu machen. Als Herr Kreuzerl — er erschien heute in der Gewandung eines Wahlbürgers — beim Ufge der Wahlkommission erschien, seinen grünen Stimmzettel hinhielt und ihn der Wahlpräsident fragte, für wen er stimme, rief er in ungarischer Sprache: „Dreimal und dreihundertmal stimme ich für Vöthly.“ Der Präsident unterbrach den stürmischen Wähler mit den Worten: „Ich bitte, hier können Sie nur einmal stimmen, das einmal aber für wen Sie wollen.“ „Dann stimme ich für Vöthly“, erwiderte Kreuzerl mit Empfaße.

Im Saale entsetzte die Bemerkung Kreuzerl's ein homerisches Gelächter, in welches sich Ohnrufe auf den ehrjamen Wahlbürger mischten. Der Wahlpräsident verwies den Anwesenden ihr Benehmen mit dem Hinweis, es vollziehe sich hier ein erster politischer Akt, und hier keine Theater. Durch diese Schlussbemerkung sah sich wieder die Vöthly-Partei gekränkt und Dr. Stern als Sprecher derselben meinte, er verwahre sich dagegen, daß der Präsident Ohnrufe, die dem oppositionellen Kandidaten gelten, als einen Theaterakt bezeichne. Der Wahlpräsident seinerseits war loyal genug, zu erklären, daß seine abfällige Bemerkung nicht dem Gegenkandidaten gelten, vielmehr stimme er gern mit ein in Ohnrufe, welche einem solch illyrischen Patrioten wie Alfös Vöthly gelten. Damit war auch dieser Zwischenfall erledigt.

Um halb 7 Uhr waren abgegeben: für Fesztich 700, für Vöthly 343.

Um diese Zeit kamen auch die Fesztich'schen Wähler nur mehr vereinzelt und der Wahlpräsident bearaunte die Schlußrunde für halb acht Uhr an.

Um halb acht Uhr erklärte der Wahlpräsident den Wahllast für geschlossen und es stimmten nur mehr die Funktionäre ab.

Dann wurde der Saal geräumt und das Wahlprotokoll angefertigt. Als dasselbe fertiggestellt war, wurde das Publikum wieder eingelassen und der Wahlpräsident verkündete das Resultat:

Von 1328 konfribirten Wählern hatten abgestimmt 1075. Hievon entfielen auf den Grafen Andor Fesztich 727, auf Alfös Vöthly 348.

Graf Andor Fesztich erscheint demnach mit einer Majorität von 379 Stimmen zum Abgeordneten des III. Bezirkes gewählt.

Inzwischen war eine Deputation unter Führung des Dr. Taty entsendet, um den gewählten Abgeordneten einzuholen. Vor dem Wahllokale hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die sich die Zeit bis zum Eintreffen des Abgeordneten mit Ohnrufen auf denselben, aber auch auf seinen Gegenkandidaten vertrieb. Endlich um 9 Uhr traf die Deputation mit dem neugewählten Abgeordneten im Wahllokale ein, von den Anwesenden stürmisch begrüßt. Der Wahlpräsident hielt an den Abgeordneten eine kurze Ansprache und überreichte demselben das ausgefertigte Mandat.

noch zu lachen. Nein, mit allerlei Erzeugnissen, die bestenfalls mit der dramatischen Elle gemessen werden können, muß uns das Lustspieltheater hübsch vom Leibe bleiben. Gespielt wurde das Stück beinahe nicht in dem flotten Tempo, das erforderlich gewesen wäre, um die Aufführung auch nur im zeitlichen Sinne kurzweilig zu gestalten. Auch standen nicht überall die rechten Leute auf dem richtigen Platz. Erheitern wirkten bloß Herr Hegedüs in der Titelrolle und Frau Nikó als keifende Boffenrattin. Einen recht guten Abend hatte Fräulein Kalmár, die sich als heirathslustiger Bäckch heute von einer vortheilhaften, lebenswürdigen Seite zeigte. Außer den Genannten waren in dem Stück noch die Damen Hunyady, Medgyaszay und Szépy, die Herren Gál, Tapolczai und Balassa beschäftigt. Die Vöffe fand nur sehr mäßigen Beifall. x.

Dieser Tage hat die Künstlerin unserer Oper Frau Bertha Diósy - Handel im Wiener Musikvereinsaal konzertirt und lebhaft Anerkennung des Publikums und der Presse gefunden. So schreibt u. A. das „Neue Wiener Tagblatt“: Angenehmes Aussehen erregte in dem Konzerte Sicard die Primadonna der Budapester Oper Frau Bertha Diósy, die sich zum ersten Male in Wien hören ließ. Die Künstlerin ist die glückliche Besitzerin einer umfangreichen, pastosen, überaus warmen und weittragenden Mezzosopranstimme, die sie auch trefflich zu behandeln versteht. Daß ein so glänzendes Material von der Bühne herab doppelt wirken muß, das bewies Frau Diósy, welche vorerst Lieder von Schubert, Brahms und Rubinstein mit warmquellender Empfindung und großem Geschmacksinn, mit der als Zugabe gebrachten Arie der Elisabeth aus dem Tannhäuser „Dich, theure Halle, grüß' ich wieder“, in welcher sie das Ham Schluß so reich in den Saal schmetterte, daß es des Beifalles kein Ende gab. Auch sonst weisen ihre hohe, einnehmende Erscheinung und ihr ganzes Wesen auf das Theater hin.

Die Direktion des Deutschen Volkstheater's hat — wie Wiener Blätter melden — den Vertrag mit Frau Serena Fáti über deren Ansuchen auf gültigem Wege gelöst und für das Fach der ersten dramatischen Liebhaberinnen Frl. Paula Schweighofer vom Stadttheater in Mita vom 1. September 1897 ab engagirt. Frl. Schweighofer, eine Oesterreicherin, hat ihre schauspielerische Laufbahn am Hofburgtheater begonnen und dann am Hoftheater in Kassel fortgesetzt.

Der vom hauptstädtischen Oberarchivar Dr. Ladislaus Tolboly redigirte „Törvényhatósági napló“ (Municipal-Kalender) pro 1897 ist soeben mit erweitertem Inhalte erschienen. Er enthält nebst dem bisherigen Material die Matriculämter, die Schulen etc. etc. Das circa 600 Seiten starke Buch kostet 1 fl. 50 kr., gebunden 1 fl. 80 kr.

Das royalistische Organ „Le Réveil Français“ widmete seine ganze letzte Nummer der Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea mit dem Herzog Philipp von Orleans. Nebst zahlreichen auf dieses Ereigniß bezüglichen Illustrationen, einem Bericht über die Trauungszeremonie, einer Schilderung von Mesutich, bringt die interessante Nummer auch die Leitartikel, welche die ungarische Presse aus Anlaß der Vermählung veröffentlicht hat. Die Uebersetzung dieser Artikel ins Französische hat unter in Paris lebender Landsmann, der talentvolle Bildhauer Anton Szirmai, in trefflicher Weise besorgt.

Offener Sprechsaal. *)

Cognac fine champagne d'Hongrie
 Marke V. S. O. (Jahrgang 1882),
 ferner Marke Gytra (Jahrgang 1888)
 aus der renommirtesten Cognacfabrik:
Gróf Keglevich István utd.
 ebenbürtig den feinsten französischen Marken, jedoch erheblich billiger, empfehle als besondere **Spezialität** meinen sehr geehrten Kunden. Hochachtungsvoll
SZIMON ISTVÁN,
 Spezerer, Wein- und Delikatessenhandlung.
 Hauptgeschäft: Filialen:
Váci-körut Nr. 12. Váci-körut Nr. 60.
Töréz-körut Nr. 35.

Das Beste * Billigste!

Ist und bleibt das Beste
 Das Richter's Anter-Steinbaukasten das Beste sind, was es in Steinbaukasten gibt, ist unbestritten. Wer trotzdem den geschäftlich höchst unseinen Annoncen der Nachahmer auch nur den geringsten Werth beilegt, der lasse sich unbedingt vor der Bestellung eines Steinbaukastens unsere illustrierte Preisliste kommen, die beweist, daß die Preisangaben der Nachahmer falsch sind. Die berühmten Anter-Steinbaukasten sind zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke „Anter“ versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.



J. Ad. Richter & Cie., Wien, I., Dperngasse 16.

Brillanter Christbaumaufputz

von Theodor Kertész, Christbaumputz.

-I für diese Abtheilung ist die Verantwortung nicht verantwortlich.

Grünzweig Malvin,
 Nagy-Koszmály,
Israel Jenő,
 Nagy-Nyires,
 jegyesek.

Staats-Lose zu 2 fl.

Ziehung schon am 28. d. M.
 5 Stück 9 fl.
„Mercur“ Bank- und Wechselstuben-
 Aktien-Gesellschaft
 Budapest, V., Dorotya-utca 12.

Beliebte **Briefpapiere**, in neuen Farben und Ausführungen — Familien-Kassetten — von fl. 2 bis fl. 5.
 Schreibmaschinen, **Poesche-Tagebücher** in ganz neuen Formen. Praktische **Lebendwaren** für den Schreibtisch.

C. KANITZ & SÖHNE BUDAPEST,

V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 12.

Gold-Füllfederhalter von fl. 2 an. Feine Cigarren und Pfeifen. **BRIEFÖFFNER** Schreibmaschinen. Hochlegante Kalender und **Neujahrskarten** Malereien. Beschäftigungsspiele.

Billige Preise. 24

Wir beehren uns einem p. t. Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß wir nunmehr in der

Kossuth Lajos-utca Nr. 13

neues Stadtgeschäft

eröffnet haben, in welchem wir ein reichsortirtes Lager in elektrischen Beleuchtungsstörtern, Motoren, Ventilatoren, Heizapparaten, Glühlampen, Bogenlampen, Zündmaschinen, Materialien etc. zur gefälligen Auswahl unserer verehrten Kundenschaft halten.

Ferner sind daselbst Gasmotoren, Petroleummotoren, Maschinen für Mülerei-Einrichtungen, wie Walzenstühle etc. zur Ansicht ausgestellt.

Gleichzeitig laden wir das p. t. Publikum höflichst ein, sich wegen Einrichtung von Hausinstallationen ebenfalls an unser Stadtgeschäft direkt wenden zu wollen.

Aufnahmen sowie Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen werden bereitwillig ausgeführt.

Zu einem freundlichen Besuche laden höflichst ein

GANZ & Comp.,

Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Oelgemälde

in großer Auswahl in- und ausländischer Maler zu jedem Preise.

HOTEL ROYAL

VII., Elisabethring 49.

Günstige Zahlungsmodalitäten.

Telegramme.

Die italienischen Gefangenen.

Rom, 22. Dezember. Die erste Gruppe von italienischen Gefangenen ist mit Major Nerazzini heute Früh an Bord des „Adriatico“ von Massauah nach Neapel abgegangen. Einer Privatbesuche zufolge erzählt Kommandant Camerra, der die Gefangenen begleitet, daß General Albertone und die anderen Offiziere sich guten Befindens erfreuen und daß Albertone in Adisababa zurückgeblieben sei, um die Heimbeförderung der übrigen Gruppen durchzuführen. Die heute in Massauah eingeschifft Gruppe umfaßt außer 60 Unverletzten, lauter Verwundete. Die anderen Gruppen werden mit Rücksicht auf den anstrengenden Marsch, die Schwierigkeit Wasser zu finden und die Verpflegung zu organisiren, nach und nach in Abtheilungen von nicht mehr als 200 Mann nachfolgen. Der Resident in Harar legte im Vereine mit dem Leiter des italienischen „Rothem Kreuzes“ verschiedene Wasserstationen durch Aufstellung von Fässern zu. Der englischen Regierung wird für ihre Unterstützung uneingeschränkt Lob gespendet.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 22. Dezember. Heute wurde ein Trado erlassen, welcher die Amnestie für die Armenier ertheilt, ausgenommen für die 84 zum Tode Verurtheilten, die zu Freiheitsstrafen begnadigt werden. Darunter befinden sich die Bischöfe von Bitlis und Hasköi, die in einem Kloster in Jerusalem internirt werden.

Paris, 22. Dezember. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, befindet sich Makar Bey nicht unter den Armeniern, für welche die Amnestie gilt.

Prozeß gegen die Mörder Stambuloff's.

Sophia, 22. Dezember. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, ist der Gerichtshof gegen die Mörder Stambuloff's aus drei Richtern und drei Geschwornen zusammengesetzt. Der dritte Angeklagte, Tufektschieff, der sich bisher auf freiem Fuße befand, wurde in Haft genommen. Die drei Angeklagten erklärten sich für nicht schuldig. Tufektschieff führt aus, er habe an dem Mord nicht theilgenommen, hätte jedoch Stambuloff getödtet, wenn er ihm begegnet wäre, weil dieser Tyrann seinen Bruder zugrunde gerichtet habe. Die Ausagen der Zeugen bieten nichts Neues. Petkoff sagt, daß Stambuloff Hales und Tufektschieff als seine Mörder bezeichnet habe. Gregoff erklärt, Stambuloff sei stets in Sorgen gewesen, daß man sein Haus in die Luft sprengen werde. Nach legt einen Brief Stambuloff's vor, welcher erst nach dessen Tod eröffnet wurde, in welchem der Ermordete einen damals in Aktivität befindlichen Minister beschuldigt, mit Tufektschieff ein Komplott gegen sein Leben gebildet zu haben. Der Brief mache den Eindruck, als ob derselbe in Verfolgungswahn geschrieben wäre.

Agram, 22. Dezember. Wie „Svatsko Bravo“, das Organ Dr. Frank's, meldet, soll das Komproiß zwischen der Domovina-Fraktion und der Dobro-Partei definitiv abgeschlossen sein. Das betreffende Manifest soll Weihnachten erscheinen.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der antisemitische Gemeinderath Steiner brachte heute im Gemeinderath den Antrag ein, ein Landesgesetz zu erwirken, daß auf die staatliche Effekten-Umfrage eine städtischer Zuschlag in der Höhe der Staatssteuer eingehoben werde.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Bukarester Meldung ist die Affaire des Metropolitens Genadios mit dem Sturz des Kabinet's Sturza noch nicht beendet. In den nächsten Tagen dürfte es wieder eine ernste Ministerkrise geben. Wie verlautet, theilte Kronprinzessin Marie, eine Tochter des Herzogs von Koburg und Enkelin der Königin von England, dem König mit, daß sie, so lange bis Genadios, der Taufpathe ihrer Kinder, nicht wieder in Amt und Würden eingesetzt ist, nicht nach Bukarest komme.

Berlin, 22. Dezember. Die Meldung einiger Blätter über die beabsichtigte Entsendung der ersten Panzerdivision nach Tanager entbehrt jeder Begründung.

Paris, 22. Dezember. Im Ministerrathe theilte Kolonienminister Lebou mit, daß General Gallieri fast vollständig Herr der Insurrektion in der Provinz Merina (Madagaskar) sei. Die letzten Aufständischen haben sich in einen Wald geschlagen, wo sie eingeschlossen wurden. Kriegsminister Villot machte in derselben Sitzung von einem Entwurfe Mittheilung, welcher gestern dem obersten Kriegsrathe unterbreitet wurde und die Wiederherstellung der vierten Bataillone bei der Infanterie betrifft.

Rom, 22. Dezember. (Senat.) Bei Verhandlung des italienisch-tunesischen Vertrages erklärte Minister des Aeußern Visconti-Venosta gegenüber dem Senator Rossi, die Regierung habe durch andere Abmachungen und entsprechend dem europäischen Rechte die von den in Tunis ansässigen Italienern erworbenen Rechte, sowie deren Interessen sicherzustellen gesucht. Mit Bezug auf die Möglichkeit einer handelspolitischen Verständigung zwischen Italien und Frankreich konstatiert der Minister, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten sich in einem Zustande befänden, welche man als abnormale bezeichnen könne, weil Frankreich einen Minimaltarif habe, den es nunmehr Italien gegenüber anwende, und Italien einen Generaltarif habe, den es nunmehr Frankreich gegenüber anwende. Eine Debatte hierüber hält der Minister jedoch gegenwärtig für verfrüht. Der Senat nahm hierauf den Vertrag in geheimer Abstimmung an.

London, 22. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Tanager: Drei Spanierinnen wurden unter dem Verdachte der Mitthäterin an der Ermordung des deutschen Kaufmanns Häfner verhaftet. Es verlautet, dieselben hätten die Namen der Mörder angegeben, von denen man glaubt, daß sie Spanier seien.

Belgrad, 22. Dezember. Da sich die Angriffe auf das Kabinet im Fortschrittclub wiederholten, so verlautet, daß der Ausbruch einer Ministerkrise abermals wahrscheinlich geworden sei.

Newyork, 22. Dezember. Eine gestern abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung in Cooper Union nahm eine Resolution zu Gunsten der kubanischen Insurgenten an. Sodann durchzog die Menge die Straßen, um ihre Sympathie für die Kubaner auszudrücken.

der. Wie die „Agence Ha... meldet, befindet sich Ma... den Armeniern, für welche

Mörder Stambuloff's.

Der. Wie die „Agence Ha... meldet, befindet sich Ma... den Armeniern, für welche

er. Die „Pravda“ Brava... meldet, soll das Kom... o motina-Fraktion... definitio abgeschlossen sein.

er. (Privat-Telegramm.) Derath Steiner brachte Antrag ein, ein Landes... auf die staatliche Effekten...

er. (Privat-Telegramm.) Die Meldung ist die Affaire... hios mit dem Sturz des... ch nicht beendet.

er. Die Meldung einiger... dichtigte Entsendung... erdivision nach... Begründung.

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

er. (Senat.) Bei Ver... nisch-tunesischen... Minister des Auswärtigen...

Mohács, 22. Dezember. (Privat-Tele... gram.) Der Schiffsverkehr ist seit... gestern wieder ein überaus lebhafter.

Triest, 22. Dezember. Heute entgleiten im... Kilometer 12 der Linie Canfanaro-Novigno in Folge... eines Schienenbruchs die Lokomotive des Personenzugs...

Hamburg, 22. Dezember. Die Central... Strikkommission begründete in ihrer Antwort... auf den Vorschlag des Senates die erfolgte Ab... lehnung damit, daß der Vorschlag keine Garantien...

Brest, 22. Dezember. Das Panzerschiff... „Charles Martell“ hat beim Verlassen der... Spade, um die Flottmachungsarbeiten fortzusetzen, eine... Avarie an der Schraube erlitten und mußte in den... Hafen zurückgeschleppt werden.

Schwyz, 22. Dezember. Bei den Sprengungs... arbeiten des hiesigen Elektrizitätswerkes miß... glückte die Sprengung. Drei Arbeiter sind... todt, mehrere schwer verwundet.

Berlin, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.)... Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische... Kreditaktien 233.25, Lombarden 39.60,...

Frankfurt, 22. Dezember. (Abendverkehr.)... Oesterreichische Kreditaktien 314.87, Südbahnaktien... Alpine... 4 1/2 Prozentige Silberrente... ungar. Kronen... 100/100, österreichische Goldrente... Staats... bahn 301.25, 4per. ungar. Goldrente... Still.

Hamburg, 22. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige... Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 315... 1800er Lose 127.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn... aktien 142.37, Südbahn 193... Italiener 91.90, 4per... zentige österreichische Goldrente 104... 4perzentige un... garische Goldrente 103.25. Still.

Paris, 22. Dezember. (Schluß.) Dreiperzentige... Rente 102.45, 3 1/2 Prozentige Rente 105.80, Italiener... 93.17, österreichische Goldrente 125.00... österreichisch-... ungarische Staatsbahnaktien 771... Südbahn... französische amortisierbare Rente... vierperzentige... österreichische Goldrente 104.60, 4perzentige ungarische... Goldrente 105.25, Ottomanbank 529... türkische Tabak... Aktien 312.50, Banque de Paris 810... österr. Länder... bank... Alpine Montan 193... Fest.

London, 22. Dezember. Englische Consols 110 1/2... Südbahn 8 1/2.

Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.)... (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 179... Roggen... per Dezember Rm. 127.50, Hafer per Dezem... ber 133.50, Rübsöl per Dezember Rm. 57.25... per Mai Rm. 56.25, Spiritus per Dezember Rm. 41.80... per Mai Rm. 42.75... Weizen fest, Roggen fest, Hafer... besser, Del fest Spiritus fest.

Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.)... Weizen per laufenden Monat 21.40, per Januar... 21.50, per vier ersten Monate 21.90, per vier Mo... nate vom März 22.50... Weizen mehr per... laufenden Monat 46.25, per Januar 46.25, per vier... ersten Monate 46.80, per vier Monate vom März... 47.50... Rübsöl per laufenden Monat 57... per Januar 57... per vier ersten Monate 57.50, per vier... Monate vom Mai 58... Spiritus per lau... fenden Monat 32.25, per Januar 32.75, per vier ersten... Monate 33.25, per vier Monate vom Mai 34... Weizen, Mehl, Del und Spiritus ruhig... Wetter: Bedeckt.

Chicago, 22. Dezember. Weizen per Mai 80 1/2... Mais per Mai 25 1/2.

Newyork, 22. Dezember. Weizen per Dezember... 88 1/2, per Januar 88 1/2, per Mai 86 1/2, Mais per... Mai 31 1/2.

Wien, 22. Dezember. (Spiritus.) Die Preise... haben sich heute weiter gedrückt. 400 Hektoliter prompter... Kontingent-Spiritus wurden zu 15 fl. 60 kr. verkauft... und nächst prompt 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief... per Dezember blieb 15 fl. 40 kr. Geld, 15 fl. 60 kr. Brief... per Januar 15 fl. 20 kr. Geld, 15 fl. 40 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Sporadisch hervorretende... Nachfrage im Verein mit geesserten Newyorker Notiz... ungen haben heute eine kleine Kursbesserung eintreten... lassen, doch blieb angesichts der herrschenden Geldknapp... stände die Tendenz trüblich. Amlich notierten Mittags: Weizen... per Frühjahr von 8 fl. 53 kr. bis 8 fl. 55 kr., Roggen... per Frühjahr von 7 fl. 17 kr. bis 7 fl. 19 kr., Mais per... Mai-Juni von 4 fl. 22 kr. bis 4 fl. 24 kr., Hafer per... Frühjahr von 6 fl. 32 kr. bis 6 fl. 34 kr., Koblweizen... per Januar-Februar von 13 fl. 15 kr. bis 13 fl. 25 kr.,... per August-September von 11 fl. 85 kr. bis 11 fl. 95 kr.,... Mühl per Januar-April von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

Budapest, 22. Dezember. (Originalbericht.)... Preisnotierung des neben dem Franz... sädler Petroleum-Lager gelegenen... hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes... am 21. Dezember 1110 Stück... verpackt für den Budapest Konsum 976 Stück, nach... der Provinz 145 St., zurückgeblieben 846 Stück, seit... 3. Juli 1895 eingelangt 382,171 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 46 fr. bis 48 fr., 250 bis... 280 Kgr. schwere 49 fr. bis 50 fr., 300 bis 380 Kgr... schwere 50 fr. bis 51 fr., Spanferkel 26 fr. bis 44 fr.

Wiener Vorkaufsmarkt vom 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte... waren 9479 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn... desselben 5362 Stück Jungschweine und 3585 Stück... ungarische Ferkelschweine, zusammen 8947 Stück, ausge... trieben. In Ferkelschweinen war das Geschäft recht leb... haft, hingegen für Jungschweine in Folge des über... großen Auftriebes sehr flau. Es notierten: Prima von... 48 fr. bis 49 fr., ausnahmsweise 49 1/2 fr., mittel und... alte Schweine von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 42 fr... bis 45 fr. und Jungschweine von 32 fr. bis 40 fr... per Kilo lebenden Gewichtes inklusive Verzehrsteuer.

Wiener Börse vom 22. Dezember. Die Ultimo-Prolongation hat heute begonnen und... überaus leichten Weise sich leichter angefaßt, als die Spe... kulation befürchtete. Aus diesem Grunde und mit... Rücksicht auf die günstigeren Nachrichten aus Amerika... über Kuba nahm die heutige Börse den Verkehr in... freundlicherer Stimmung auf und es gewannen die... Kurse der Spekulationspapiere eine mäßige Besserung... Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren... folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., 4 1/2%, 101.10, 1800er Lose, 143.50, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, 143.50, Bodenrente-Aktien, 44.25, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, 143.50, Bodenrente-Aktien, 44.25, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse... blieben: Oesterreichische Kreditaktien 372.12, unga... rische Kreditaktien 407.25, Ungloball Aktien 155.75, Bank... verein 257.25, Antonbank 290, Länderbank 246, österr... eichisch-ungarische Staatsbahn 356.62, Lombarden 91.50, El... bethal 272.75, Nordwestbahn 268.75, Rima-Muráner 235, Tabakaktien 142.50, Alpine 85.85, Mairente 101.35, ungarische Kronenrente 99.12, Türkenlose 51.50, Markt... noten 58.91 per Kasse, 58.86 per Ultimo.

Genasgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druck: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Main financial table with multiple columns: Exchange rates, interest rates, and prices for various goods. Includes sections like 'Budapecser Wertpapiere', 'Verkehrs-Untern.', 'Valuten', 'Devisen', 'Terminesfekten', 'Liquidations-Kurse', 'Sparkassen', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Untern.', 'Liquida-Kurse'.

Eine Zierde für jede Dame ohne Unterschied des Alters.

Die en bloc partie zusammengekauften kolossal grossen Posten und Musterkollektionen von den elegantesten SCHÜRZEN, alle Hochnouveautés, werden wegen rascher Realisierung vor den Feiertagen um jeden annehmbaren Preis verkauft.

Hochlegante Damen-Waschschürzen per Stück 20, 25, 30, 35, 40 fr. und höher.

Hochlegante Damen-Lüster- oder Cloth-Schürzen per Stück 45, 50, 55, 60, 70 fr. und höher.

Kinder-Schürzen, Kinder-Kleidchen in Wasch oder Stoff für jedes Alter, überragend solche Jagons, zu jedem annehmbaren Preis.

Theater-Charpes, Phantasie-Deffins, durchgehend mit Seide eingewebt, reizende Farben, früher fl. 2.75, jetzt durchschnittlich pr. Stück nur fl. 1

Cloth-Unterröcke mit geschlungenem Seiden-Volant, durchgehend mit echtem rothen Schafwollflanell gefüttert, complete Größe, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.25

Echt amerikanische Crepon-Seidentücher, mit 3 Cm. breiter farbige Bordure, à Jour-Lüchsaum, Fabrikspreis per Stück fl. 1.25, bei mir bloss 45 fr. Auch glatte weiße zu haben.

Herren- und Damen-Winterhandschuhe, feinstes Glacéleder mit englischgestreiftem Flanellfutter, mit breitem Pelzbeflag und Springfeder, färbig und schwarz, durchschnittlich en-partie jetzt bloss nur fl. 1.— früher fl. 2.25. Ohne Pelzbeflag, wie oben, mit 2 englischen Druckknöpfen, für Herren und Damen jetzt nur 90 fr.

Echt russische Galoschen für Kinder nur 65, 75 fr. für Damen nur fl. 1.10 für Herren nur fl. 1.50

Nur gegen Baarzahlung zu haben in den allbekanntesten grossen Partiewaaren-Lokalitäten der Firma

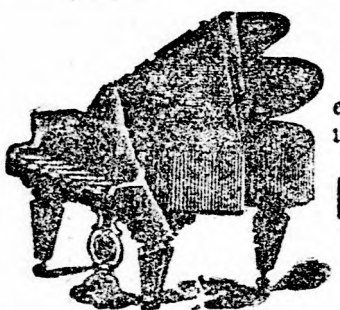
Seiden- und Spitzen-Schürzen zu en partie-Preisen.

HERZ MÖR, Deák-gasse 7-9.

Honig-Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit Schachtel 10 und 20 fr.

Depot: Friedrich Detsinyi, Budapest, V., Waltzner Boulevard 10, „zum schwarzen Hund“



Das renommierteste Klavier-Etablissement **Gábor Deutsch** empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager von Klavieren, Pianinos und Harmoniums. Budapest, V., Elisabethplatz 7, I. Stock (Ede Wienergasse).

Billigste Leihgebühr. Stimmungen und Reparaturen billigt. Alleingiger Vertreter für Karn amerik. Orgel.

Brillant-Ofenschwärze

das beste und einfachste Mittel zum Glänzen von Eisenblech und Eisenröhren, bei dessen Anwendung das Bürsten gänzlich entfällt. Weiters empfohlen: Fussbodenwache und Terpentin-Pasta, Berastein-Öllackfarben, Braunan, Putzpulver und Pasten, Camphor und Naphtalin, sowie verschiedene Haushaltungs-Materialien.

Strobenitz u. Orth, Farb- u. Materialwaarenhandlung, Budapest, VII., Király-utca 43/44.

Ausstellungs-Möbelverkauf.

Alle Tischler- und Tapezierer-Möbel, welche während der Ausstellungsdauer nicht abgesetzt wurden, verkaufe ich in meinem Geschäft zu staunend billigen Preisen. **Dósa Kálmán**, Budapest, Elisabethplatz 18, Ecke Adlergasse. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.



Kein Husten mehr! Für Lungen- und Kehlkopfleidende.

Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt eine Flasche 75 fr. Kräuter-Bonbons eine Schachtel 35 fr. Zipser Karpathen-Kräuter-Thee 1 Paket 50 fr., ein kleines Probepaket 25 fr. von Med. Univ. **Dr. Karl Faykiss**. Seit 30 Jahren bewähren sich diese Mittel als die wirkungsvollsten gegen krampfhaften, nervösen, asthmatischen Husten, Keuchhusten u. Grippe (Influenza), ferner Athemnoth, Seitenstechen, chron. Katarrh, Lungenentz. etc. Zu haben in der Apotheke zum „Großen Christoph“ der Gebrüder Koller in Budapest, Christophplatz 2, Ecke Wainery. u. Christophplatz.

Behördlich bewilligter AUSVERKAUF.

Wegen Auflösung des Geschäftes wird der Vorrath in Teppichen, Vorhängen, Matratzen, Möbelstoffen und sämtlichen **BETTWAAREN**, nebst in dieses Fach schlagenden Artikeln unter Fabrikspreis abgegeben. **Samuel Grosz & Comp.** Kerepeserstrasse 57 (Luther-udvar).

Sorsolási Közlöny
(Authentisches Verlosungsblatt im 11. Jahrgang. Billigstes, verlässliches Ziehungsblatt u. finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2-mal monatlich in deutsch-ungar. Texte. Veröffentlicht alle in- und ausländischen Verlosungen und deren Resultate-Verzeichnisse. Abonnementspreis ganzjährig nur 1 fl. = 2 Kronen. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis zugestellt. — Probemummer gratis. **BEIMEL LAJOS**, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“. Budapest, Kecskeméti-utca 13.

Aus Dankbarkeit und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern eine nützliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **F. Koch**, k. k. Hof- u. Landesarzt, Fürster a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westph.

Die schönsten **Weihnachts-Geschenke** sind die prachtvollen **Diaphanie - Glasbilder** herrlichster Fensterschmuck von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**

Alleinverkauf für Budapest: **EISENSCHIML & WACHTL**, Waltznergasse 12.

EISENSCHIML & WACHTL, Budapest, Waltznergasse 12. * Fabrik: Wien, VII., Kaiserstrasse 62. **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.** Photographische Apparate, Diaphanien, Einrahmungen, Passepartouts und Ständer in feinsten Ausführung billigt. Preiscourante gratis und franko.

Jahres an. Der Tag wird später bekanntgegeben werden.

(Vom Geldmarkt.) Der immer näher heranrückende Jahresabschluss hat allenthalben eine Verstärkung des Geldstandes herbeigeführt. In London lag der Diskont in der letzten Zeit immer noch oben, in den allerletzten Tagen blieb jedoch die Situation unverändert. Die Noten stellen sich wie folgt: Tägliches Geld 3 1/4 - 3 1/2 Proz., achtstägiges 3 1/2 Proz., vierzehntägiges 3 1/2 - 4 Proz., feinste Zwimonatswechsel 3 1/2 Proz., dreimonatliche 3 1/2 bis 3 3/4 Proz., viermonatliche 3 3/4 Proz. und sechsmonatliche 2 7/8 Proz. Die Befürchtung, daß am Donnerstag eine neuerliche Erhöhung der Rate erfolgen werde, scheint übertrieben zu sein. In Paris herrscht wohl keine derartige Knappheit, nichtsdestoweniger haben die Sätze auch dort angezogen. In Berlin war der Geldmarkt immer sehr fest, in allerletzter Zeit jedoch ist eine kleine Erleichterung eingetreten, und zwar hat sich der Privatdiskont von 4 1/4 - 4 1/2 Proz. und der Preis für Ultimo-Geld von 7 1/4 auf 7 Proz. ermäßigt. In Wien haben sich jedoch die Leihwerthe versteift und die Vertheuerung des Geldes kam insbesondere in einer Steigerung des Ultimo-Geldes zum Ausdruck. Die dortigen Banken, welche die nötige Vorlage außer acht gelassen haben, fordern für die Prolongation einen Satz von 5 1/4 - 6 1/2 Proz. Dem gegenüber herrscht in Budapest relative Leichtigkeit und es steht somit zu erwarten, daß sich die Prolongation glatt bei nur mäßig erhöhten Sätzen vollziehen werde. Mühlen werden mit 4 1/4 - 4 1/2 Proz., Kommerzwechsel mit 4 1/4 - 5 1/2 Proz. eskomptiert.

(Der Handelsvertrag mit Bulgarien.) Im Ministerium des Meßern hat heute Nachmittags die Unterzeichnung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages stattgefunden. Bis zum Inkrafttreten des neuen Vertrages, der noch von der Sobranje und den legislativen Körperschaften der beiden Reichshälften zu genehmigen ist, wird in Bulgarien interimistisch ein 14prozentiger Werthzoll von österreichisch-ungarischen Provenienzen eingehoben werden. Früher betrug der Zoll bekanntlich bloß 8 Prozent; durch ein provisorisches Arrangement, welches am 12. Januar 1897 abläuft, wurde er auf 10 1/2 Prozent erhöht und steigt sich mit diesem Termine, wie bereits erwähnt, auf 14 Prozent. Acht Tage nach vollzogenem Austausch der Ratifikationen, spätestens aber mit 1. resp. 13. Mai 1897, soll der Vertrag in Kraft treten und bis zum 1. Februar 1903, an welchem Tage sämtliche Handelsverträge ablaufen, in Wirksamkeit bleiben. Der Vertrag ist ein Meistbegünstigungungsvertrag und enthält für 26 Artikel besondere Zollsätze gegenüber dem Durchschnitt von 14 Prozent, und zwar für Bauholz und Landwirthschaftliche Maschinen 8 Prozent,

Glas 12 Prozent, Zucker 18 Prozent vom Werthe der Waare. Für Papier, Güte, Handschuhe, Lampen, Bier und Wein wird dagegen der künftige Einheitszollsatz von 14 Prozent ad valorem in Anwendung kommen, während für Konfektionen und Schuwaren bekanntlich ein spezifischer Gewichtszoll, und zwar 300, beziehungsweise 280 Francs per 100 Kilogramm netto vereinbart wurde. Es entspricht dies einem Werthzolle von durchschnittlich 20 Prozent, der sich bei billiger Waare natürlich höher stellt. Unsere Ausfuhr nach Bulgarien beträgt circa 40 Millionen Francs, während der Import von dort nach Oesterreich kaum 2 Millionen erreicht. Bezüglich der Accisen ist vereinbart worden, daß Bulgarien berechtigt sein soll, nachstehende Artikel mit solchen zu belegen: Getränke und Nahrungsmittel, Viehfutter, Brennstoffe und Beleuchtungsmaterialien, sowie Baumaterialien. Die Einhebung der Accisen ist jedoch an die Bedingung geknüpft, daß diese Abgaben auf die Provenienzen aller anderen Länder Anwendung finden und daß, sofern eine inländische Produktion besteht, dieselbe der gleichen Besteuerung unterworfen wird wie die fremden Erzeugnisse.

(Ministerkonferenzen über den Ausgleich.) Während der Parlamentsferien sollen zwischen den beiderseitigen Ministern Konferenzen über die noch schwebenden Fragen des Ausgleichs stattfinden. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Verhandlungen in Wien oder in Budapest stattfinden werden; das soll in den nächsten Tagen bestimmt werden.

(Eine Gefahr für unsere Schafausfuhr nach Frankreich.) In Frankreich besteht die Absicht, die unter dem Namen „Sanatorium“ auf dem Pariser Viehmarkt La Blette vorhandene Kontumazanzank, in welche Schafe aus Oesterreich-Ungarn eingestellt werden müssen, an die französische Grenze zu verlegen und nur mehr wieder, wie das schon früher einmal der Fall war, die Einfuhr von Fleisch nach Paris zu gestatten. Damit wäre dem österreichisch-ungarischen Schafexporte nach Paris ein kaum zu übersteigendes Hinderniß in den Weg gelegt. Denn ganz abgesehen davon, daß der französische Einfuhrzoll auf Schaffleisch noch weit beträchtlicher ist, als auf Schafe, so wird die Qualität des Fleisches durch den Transport von der Grenze nach Paris wesentlich beeinträchtigt und minderwerthig. Da überdies wegen der in Paris vorzunehmenden Fleischbeschau die Einfuhr des Innern der Schafe verlangt wird, dürfte das Fleisch nur zu leicht unbrauchbar in Paris eintreffen. Es ist hoch an der Zeit, daß seitens Oesterreich-Ungarns gegen diese neuerliche Einschränkung seines Exportes die geeigneten Schritte unternommen werden.

(Die Budapestener Omnibus-A.G.) hat bekanntlich in ihrer am 11. d. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Heute wurde nun beim Budapestener Handels- und Wechselgericht seitens einiger Aktionäre eine Eingabe eingereicht,

in welcher um eine Annullirung dieses Beschlusses ange sucht wird.

(Die Entstehung der Börse und deren Bedeutung.) Unter diesem Titel hat Adolf Hers eine aktuelle Broschüre in ungarischer Sprache herausgegeben, die in populärer Weise die Angriffe gegen die Börse zu entkräften sucht. Die lehrreiche Schrift ist bei M. Lampel erschienen.

(Kaschau-Oberberger Eisenbahn.) Der seit langen Jahren im Dienste dieses Unternehmens stehende Inspektor Philipp Rindskopf wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Generalinspektor ernannt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ludwig Galáß, Kaufmann in Bonyhád; Jakob Klein, Schirmhändler in Preßburg; Johann Rogel und Fridolin Runcz, Kaufleute in Zemes-Rékés; Karl Rosenfeld (Subarbitr) Witwe Karl Rosenfeld in Siofok; Adolf Altona, nichtprot. Kaufmann in Wien, 1. Bez., Varienstingasse Nr. 8; Emil Kojchak, prot. Kaufmann in Troppau; Vinke u. Scheindel Josefthal, vel. Karoline Josefthal in Kaschau; Eduard Friedmann, prot. Kaufmann in Serajewo; Eduard Maier, Kaufmann in Laibach; Franz Kappar, Schuhwaren- und Lederhändler in Friedland; Genevine Hornung, Handelsfrau in Polnisch-Ditau; Helene Motta, Handelsfrau in Holleschau; Marceline Orzag, Handelsfrau in Wall-Meritsch; Moritz Serkin, Gasarbesitzer in Karlsbad und Teplitz; A. Brunno, Handelsfrau in Bukarest; S. und M. Birnbaum, Handelsfirma in Kirchdrauf; Heinrich Poliger, Lederhändler in Wien, 16. Bezirk, Tröbelgasse Nr. 35; Theobald Hejke, Buch- und Papierhandlung in Ung.-Weiskirchen; Frau Bernhard Steiner, Handelsfrau in Rimasombat.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter and 22. Dezember. Lists water levels for various locations like Bregenz, Komorn, etc.

Cooper Cooper & Co. Ltd., London Thee-Haus verkauft den feinsten Thee der Welt. Anglo-Colonial-Import-Association (Englische Kolonial-Gesellschaft), Budapest, V., Badgasse, Minutengasse 4.

Überall erhältlich COGNAC Czuba-Durozier & Cie. Promontor.

KÉ pes Csáládi Lapok, szerkesztő Dr. Tolnai Lajos, kiadja Dr. Murányi Armin. Zither-, Gitarre- u. Violsaiten von Karl Kirchner in Wien sind zu haben bei Hatschek Miksa in Budapest, Váci-utca Nr. 16. Spezialist für Ohren-, Hals- und Nasenleiden heilt mit bestem Erfolge jedwede Ohren-, Hals-, Nasen- u. Mundkrankheiten. Dr. NEUBAUER, emerit. Hosp.-Arzt im Wiener Allgem. Krankenhaus, Wohnung: Budapest, VI., Theresienring Nr. 3, Ordinum täglich 11-4 Uhr

Die k. k. priv. Lampen- u. Metallwaarenfabrik Brunner & Co. Budapest, IV., Egyetem-utca 11, Strigl A. empfielt ihre renommirten Erzeugnisse von Lampen, Lustern, Ständern etc., sowie ihre überall anerkannt vorzüglichsten Brenner-Spezialitäten zu billigsten Fabrikpreisen. Große Auswahl für Goshonke in Chinasilber u. Alpaca, sowie Nickelwaaren. Kunstguss- Etageren, Tische, Schreibgarnituren in größter und elegantester Auswahl. Eigene Fabrikate. Petroleum-Verfandt! Petroleum-Verfandt! „Auer-Netz-Schützer“ Den p. t. Besitzern von Lokalen, die mit Auer'schen Brennern versehen die Beleuchtung bewerkstelligen, erlauben wir uns die durch uns neu erfundenen „Patentirten Auer-Netz-Schützer“ zur gefl. Beachtung zu empfehlen. Dieselben besitzen die Eigenschaft, das sie den Cylinder vor Springen unbedingt verhüten, und selbst wenn der Cylinder ganz gebrochen wird, das Netz nicht im Mindesten geschädigt ist. Zu dem billigen Preise von 30 fr. per Stück können Bestellungen auch mittelst Korrespondenz-Karte bewerkstelligt werden. Guttman & Co., VARI., Telek-tör 22.

Allerlei.

(Stilleben in Kalifornien.) Aus San Francisco berichtet der „Hamburgische Korrespondent“ vom 15. November: Graf Wolfgang Valles...

er doch nie die guten Formen verleugnete und ein warmherziger, angenehmer Gesellschafter war. Ein Vierteljahr später wollte es ein unglücklicher Zufall, daß er durch seinen eigenen Freund, mit dem er Jahre lang zusammen gelebt, erschossen wurde.

(Unheimlicher Gast.) Aus London, 14. Dezember, berichtet man: Das angelegene „British Medical Journal“ schreibt: „Seit den letzten Tagen gehen uns aufregende Nachrichten über das Erscheinen der Pest in London zu.

so viele Zeit verstrichen ist, vorüber ist. Zu einer Damit existiert deshalb kein Grund. Die Thatfachen können nur das Vertrauen zu den Gesundheitsbehörden steigern.

(Ein Kabel nach Island.) Man berichtet aus Kopenhagen: „Es ist hier viel die Rede von einem Plane, Island in telegraphische Verbindung mit der übrigen Welt zu setzen.

(Berühmten Namen.) begegnet man im neu erschienenen Berliner Adreßbuch fast auf jeder Seite. Doch haben ihre Träger meist zu Beschäftigungen gegriffen, die der Familientradition nur wenig entsprechen.

23.]

Madelon.

Aus dem Englischen der Mary E. Wilkins.

— Dringen wir nicht weiter in sie, sagte Burr zum Geistlichen. Der Greis sah ihn mit einem sonderbaren Gemisch von hilfloser Würde, Sympathie und Zorn an.

Dann nahm er seinen Hut. — Wohin gehst Du? fragte ihn die Mutter. — Ich mache einen kleinen Spaziergang.

Mutter nehmen und dem Dorfe den Rücken kehren. Dann aber erwachte sein Mannesstolz und er nahm sich vor, zu bleiben und Stand zu halten.

Plato als Stadtsergeanten, Schopenhauer als herrenschaftlichen Portier, Schleiermacher handelt mit Nähmaschinen, Leibnitz mit Gummi arabicum en gros und ein Kant ist Inhaber eines Engagementsbureau für weibliche Dienstmädchen. Der deutsche Barnab ist durch einen Bäckermeister Goethe, durch den Glasermeister Friedrich Schiller, den Feuerwehmann Seume, den Wagenlackierer Hebbel, den Gerichtsvollzieher Heinrich Seime, den Büchsenmacher Fritz Reuter und den Lieutenant der Reserve Gleim vertreten. Am weitesten von der Vater Babnen hat sich jedoch ein Hutten entfernt, der seines großen Ahnherrn: „Ich hab's gewagt!“ nur citiren kann bei seinen — Dühreroperationen.

(Das die Röntgen-Strahlen) auch in der Krimitologie zu einer großen Rolle berufen sind, wird vorderhand bezweifelt, und doch ist dieser Tage das Unglaubliche geschehen: ein Dieb ist mit Hilfe des neuen Lichtes entdeckt worden. Die Sache trug sich im Vorzimmer eines Aquarium, einem vielbesuchten Unterhaltungslokal, zu, als eben ein Vortrag über die große Entdeckung gehalten wurde. Unter den Zuhörern befand sich auch der reiche Advokat Gruville, an dessen Büsen ein kostbarer, auf zwanzig Pfund bewerkstelligter Chronometer tickte. Vor Beginn der Demonstrationen wurde der Saal, wie üblich, verfinstert, und als die ersten ultravioletten Strahlen der exaktierten Röhre entströmten, bemerkten bei ihrem fahlen Scheine zwei anwesende Detektives, wie ein Individuum sich an dem Chronometer des Rechtsfreundes zu schaffen machte. Der Polizeirichter, dem der dermaßen ergreifende Dieb, ein Gewohnheitsdieb, Namens Manning, vorgeführt wurde, verfehlte nicht, auf diesen neuen „wissenschaftlichen Triumph“ des neuen Lichtes, von dem sich wohl selbst Professor Röntgen nichts hätte träumen lassen, hinzuweisen.

(Japanische Kolonisationsbestrebungen in Mexiko.) Japanische Emigranten haben in jüngster Zeit Mexiko besucht, um im Einklang mit der mexikanischen Regierung die Frage der Errichtung von japanischen Kolonien in Mexiko zu studieren. Es handelt sich dabei darum, da sich in Folge der niederen Löhne europäische landwirtschaftliche Arbeiter in Mexiko nicht anstellen können, die Einwanderung solcher Arbeitskräfte aus Japan, welche sich mit sehr geringen Löhnen zufriedengeben, zu organisieren. Die mexikanische Regierung hofft mit Hilfe der japanischen Kolonisten in Mexiko Zuckerplantagen errichten zu können, und verpachtet sich hievon mit Rücksicht darauf, daß in Folge des Aufstandes auf Kuba die dortigen Zuckerplantagen größtentheils zerstört sind, einen namhaften Gewinn für das Land.

(Das Perpetuum mobile) will in Connecticut ein Ingenieur gefunden haben. Es ist das eine Maschine, die mit 148 Pferdekraft Dampf in Bewegung gesetzt wird und andere 2500 Pferdekraft selbst produziert — aus dem reinen Nichts heraus. Nun natürlich, wenn man aus dem Nichts, aus dem Chaos heraus, neue Bewegungskräfte zieht, dann ist wirklich nicht einzusehen, warum es kein Perpetuum mobile geben soll. Das System beruht auf einer Kombination von Adern und komprimierter Luft. Allerdings besteht die Maschine vorläufig im Gehirn ihres Erfinders, zu einer Uebersetzung in die Wirklichkeit ist es noch nicht gekommen.

(Der Stein der Weisen) ist endlich gefunden. Ihr fragt wohl: Wo? Nun natürlich in Amerika. Anders kann es ja gar nicht sein. Der Erfinder heißt Emmens und ist ein bekannter Chemiker. Er hütet sich vorläufig gar sehr, die Einzelheit seiner Erfindung in die Öffentlichkeit zu werfen. Freilich fällt ihm das ziemlich schwer, da ihm die amerikanischen Interviueure durch alle Thüren, Treppen, Fenster und Spalten in das Haus dringen. „Meister, Euer Geheimniß“, schreien sie und

klappen die riesigen Notizbücher auf, während sie mit Bleistiften, die sich ausnehmen wie Dolche und Todtschläger, wahnwitzig durch die Lüste fucheln. Der bedrängte Erfinder wußte sich nicht zu helfen und verrieth wenigstens seinen Ausgangspunkt. Seit Cary Lea, so versichert Herr Emmens, kann man die molekulare Struktur des Silbers gründlich verändern. Diese Veränderung wirkt angeblich auch auf die physische Beschaffenheit des Silbers und er, Emmens, hat die Veränderung so weit getrieben, daß eine — ganz neue Substanz, das Argentaurum oder Gold entstanden ist.

(Prinz von Cassano.) Mitunter kommen doch sehr feine Verbrecher vor die Schranken des Gerichts. So stand dieser Tage ein wahrhaftiger italienischer Prinz vor der IX. Strafkammer in Paris wegen Geldabschwindelns: Prinz von Cassano, Sohn des Antonio Junicca, Herzogs della Castellina und der Louisa Maria Storza. Er hat, wie die „Straßb. Post“ schreibt, einer Eigentümerin von Annonces 6000 Francs abgeschwindelt behufs Erbauung einer chemischen Fabrik. Zwei Jahre Gefängniß verdunkeln fortan den Turnierschild des Prinzen von Cassano.

(Hausarrest für Lehrer.) Russische Zeitungen berichten: Im Schadrinster Kreise (bei Perm) sind die Volksschullehrer quasi unter Aufsicht gestellt, bezw. unter dauerndem Hausarrest gesetzt. Der örtliche Inspektor der Volksschulen, welcher am 26. Oktober ein Rundschreiben erlassen hatte, das den Lehrern der Volksschulen verbietet, während der Schulpause sich in die benachbarten Dörfer oder in die Stadt zu begeben, hat dasselbe gegenwärtig dahin ergänzt, daß den betreffenden Lehrern überhaupt zu keiner Zeit gestattet ist, ohne besondere Genehmigung sich aus den Schulgebäuden zu entfernen. Im Zuwiderhandlungsfalle, heißt es im Rundschreiben, werden die Schuldigen vom Amte entfernt. Der arme Lehrer darf also nach dieser rigorosen Vorschrift weder an seinen dienstfreien Abenden, noch an Sonn- und Feiertagen einen Spazier- oder Geschäftsgang machen, wenn er nicht der Gefahr ausgesetzt sein will, seiner Stelle verlustig zu gehen. Eine derartige Beschränkung der persönlichen Freiheit ist wohl nur in Ausland möglich.

(Ein neuer Bräutigam-Fall.) Aus Stargard in Pommern wird gemeldet: Lieutenant v. J. a. f. r. o. w. vom 9. Regiment verwundete gestern Nacht mit dem Säbel sehr schwer einen 14jährigen Knaben. Der Lieutenant war vorher von anderen Knaben angerepelt worden. Der Vorfall erinnert stark an den Fall Bräutigam. — Ein sozialdemokratischer Redakteur im Königreiche Sachsen wurde wegen Besprechung der Bräutigam-Affäre zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er eine Beleidigung des Offizierskorps im Allgemeinen und des sächsischen in Besonderen dadurch begangen habe, daß er einen Artikel eines gemäßigten nationalliberalen Blattes über die Karlsrüber Vorgänge abdruckte. Als strafmildernd ließ das Gericht gelten, daß über diese Affaire im deutschen Volke gerechte Entrüstung entstand.

(Ein merkwürdiges Kirchenfenster) ist vor einigen Jahren zum Andenken an die fünfzigjährige Thronbesteigung der Königin von England in die Pfarrkirche von Elham bei Falkton gestiftet worden. In prächtiger Glasmalerei ist darauf König Saul's Hof dargestellt. Der schwermüthige König der Juden erscheint in prunkvoll gestickten und mit Goldsteinen besetzten Gewändern, ist aber von Angesicht dem verstorbenen Geschichtsschreiber Friedrich's des Großen Thomas Carlyle ähnlich. Die Wirkung ist umso größer, als der berühmte Schriftsteller seine Kleidung auffallend vernachlässigte und höflichen Pomp grimmig verachtete. Unter den Höflingen erkennt man den verstorbenen Lord Beaconsfield und den lebendigen Gladstone, sowie Lord Salisbury, das heutige Haupt der englischen Regierung.

Die verstorbene Großherzogin Alice von Hessen und die Prinzessinnen Luise und Beatrice erschienen ebenfalls unter dem Hofstaat, und der kleine David, der durch sein Harfenenspiel Seiner jüdischen Majestät unter höchst schwierigen Verhältnissen die Grillen verschleuderte, trägt unverkennbar die Züge von Frau Adelina Patti.

(Ueber den Einfluß der Presse auf die Kriminalität) hat auf dem anthropologischen Kongreß in Genf Dr. Aubry einen sehr instructiven Vortrag gehalten. Etwas herb meinte er, wenn das Gefängniß die Hochschule des Verbrechens ist, so wäre die Zeitung ganz sicher seine Vorlesung. Er beklagt besonders, daß die Presse immer so ausführlich die Mittel und Wege eines entdeckten Verbrechens beschreibe. Je originaler ein solches Mittel wäre, desto mehr müßte es todgeschwiegen werden, um nicht dafür Propaganda zu machen. Die Zeitungen im Gegentheil würden dann umso ausführlicher. Immer auch wird getreulich angegeben, durch welche Ungeschicklichkeit ein Verbrecher den Behörden in die Hände fiel und wie er das hätte vermeiden können. So kann sich jeder Interessirte über die Technik des Verbrechens aus den Zeitungen genügend informieren.

(Ein schlauer Bewerber.) Um die hochdotirte Bürgermeistertochter der bekannten Badestadt K., so wird berichtet, meldeten sich zahlreiche Bewerber. Einer von ihnen eröffnete in seinem Lebenslaufe auch, daß er noch unverheirathet sei, fügte jedoch hinzu, diesem Mangel könne in K. wohl abgeholfen werden. Merkwürdig, daß die Stadtverordneten diesen Puffismus nicht wählten. Entweder müssen sie seine zarte Andeutung nicht verstanden oder keine heirathsfähigen Töchter haben.

(Der theuerste Seidenstoff.) Das letzte Heft der „Revue des deux Mondes“ bringt eine Abhandlung des Vicomte d'Avenel über die Seide. Der theuerste Seidenstoff, von dem der Verfasser seit dem Mittelalter bis in unsere Tage Kunde erhalten hat, ist ein Goldtuch, welches Ludwig XIV. im Jahre 1670 für einen Schafrock kaufen ließ und das 414 Francs jetziger Währung kostete. Letzten Sommer wurde aber in Lyon ein Lappas mit weihem Grund, von dem sich Blumen, Vögel und Blätterwerk reliefartig abhoben, für die deutsche Kaiserin verfertigt. Ursprünglich war dieser Prachtstoff für eine Robe bestimmt, aber er wurde dann zu Gardinen verwendet. Der Meter kostete 600 Francs und davon erhielt der Weber über 100 Francs.

(Gohes Alter.) In Berlin starb kürzlich eine Frau Bremer, welche im Jahre 1794 in Frankfurt a. O. geboren war, also ein Alter von 102 Jahren erreicht hatte. In Bobrownik, Kreis Tarnow, starb dieser Tage Frau Nieborca im Alter von 104 Jahren.

(Ein „Zauberer-Prozeß“) gelangte, auf Grund einer Anzeige, dieser Tage vor einer Abtheilung der Magistrate zur Verhandlung. Die Denunziantin erklärte dem Richter, daß ihr 19jähriger Sohn in wilder Ehe mit einer „reizen Schönheit“ lebe, die ihn so beherrschte, daß sie ihn zwang, sich für Kuba anwerben zu lassen; um ihren Zweck zu erreichen, habe sie ihm Wein zu trinken gegeben, der mit Abscheulichem von Fingerringeln vermischt war. (Guten Appetit!) Die Verhandlung war sehr feierlich, da sich Denunziantin und Denunzirte gründlich die „Wahrheit“ sagten. Der Richter schien nicht an die Zauberin und ihre Wirkungen zu glauben, denn er sprach die Angeklagte frei.

(Bei den letzten allgemeinen Wahlen) auf Neuseeland ist die Hoffnung, daß die weibliche Theilnahme die Politik verebeln werde, nicht ganz erfüllt worden. In Dunedin benahmten sich die Frauen über die Massen tumultuarisch. Sie schrien, wie besessen, auf eine der Rednerinnen ein und bedrohten sie mit Thätlichkeiten. Das Meeting mußte geschlossen werden.

— Sie will mich nicht — und ich mache ihr daraus keinen Vorwurf.

— Sie will Sie nicht, und die Leute alle dort versammelt, und die Stunde angezettelt! Sie will Sie nicht? Burr, sie muß Sie wollen! Ich verspreche Ihnen, sie wird es. Ich werde mit ihr reden. Sie ist ein Kind und ich kann mit ihr reden. Sie muß Sie wollen, Burr. Ich gehe sofort hin und werde mit ihr sprechen. Kommen Sie mir nach.

Madelon wollte gehen, aber Burr hielt sie am Arme zurück.

— Warum halten Sie mich auf, Burr Gordon? rief sie.

— Glauben Sie, ich sei schon jeder Männlichkeit baar, Madelon Hautville, daß ich Sie, Sie ein Weib, das mich nicht liebt, bitten lassen werde, mich zu heirathen?

— Sie liebt Sie, sie wird Sie lieben!

— Ich sage Ihnen, sie liebt mich nicht!

Burr sprach mit Bitterkeit, wie aus gekränkter Liebe. Denn so ist die Seele des Mannes beschaffen; obgleich er Dorothy Fair nicht liebt und sein ganzes Herz diesem anderen Weib gehörte, wünschte er in diesem Augenblicke dennoch, seine Heirath würde stattgefunden haben.

— Sie liebt Sie, Burr Gordon, wiederholte Madelon. Sie war stets bereit, Sie zu heirathen. Sie kam zu mir, ich sollte ihr helfen, ihre Brautgewänder fertig zu machen. Sie lächelte und war vergnügt. Wie konnte sie sich über ihre Brautkleider so freuen, wenn sie Sie nicht liebt? Sie thut es, Burr. Sie ist ein Kind — ich werde ihr den Kopf zurechtsetzen. Lassen Sie mich, Burr, erwarten Sie mich hier und fürchten Sie nichts. O, wie blaß Sie sind! Ich sage Ihnen, Sie sollen sie haben, Burr!

— Ich sage Ihnen, Madelon, sie liebt mich nicht, und ich will nicht, daß Sie hingehen.

Madelon sah ihn an und ihr Gesicht veränderte sich plötzlich wie in Folge einer inneren Offenbarung.

Sie erinnerte sich plötzlich an die Szene mit Eugen, und ein Verdacht erwachte in ihr.

— Etwas muß dahinter sein! rief sie. Wenn sie glaubt — ich werde das nicht zugeben!

— Um Gottes willen, sagte Burr, der nicht verstand, worauf sie anspielte, lassen Sie das!

Er setzte sich wieder auf den Stein und stützte den Kopf auf die Hände. In Wahrheit fühlte er sich so unbeholfen, so ohnmächtig der neuen Situation gegenüber, daß er nicht wußte, was er thun sollte. Er konnte Madelon nicht den Grund angeben, weshalb Dorothy ihn abgewiesen hatte, und dann war er überzeugt, daß dies nicht der einzige und wahre Grund war. Ueberdies wollte er die Loyalität wahren Madelon, Dorothy und sich selbst gegenüber.

Madelon neigte sich plötzlich über ihn, umschlang ihn mit den Armen, drückte sein unglückliches Haupt an ihre Brust, streichelte ihm das Haar und brach in Worte des Zornes gegen Dorothy und des Mitleids für ihn aus. Sie that das halb bewusstlos, nicht bedenkend, daß sie dadurch verrieth, wie groß ihre Liebe zu ihm noch war.

— Sie wird ihn nie heirathen, das schwöre ich Ihnen zu, Burr, rief sie leidenschaftlich; mit der Zeit wird sie sich Ihnen wieder zuwenden; sie ist ein treuloses Geschöpf.

Burr hörte ihr stillschweigend zu.

— Burr, Sie sollen sie haben, Sie müssen sie haben! fuhr sie fort.

— Madelon, erwiderte Burr. Hören Sie mich an. Sie werden mir zürnen, Sie werden mich nicht mehr ansehen wollen, aber hören Sie mich an. Sie sollen die volle Wahrheit wissen. Ich habe Dorothy Fair niemals geliebt, wie ich Sie liebe; Gott ist mein Zeuge, sie war hübsch anzusehen und sie gefiel mir — aber Sie können die Schwäche eines Mannes nicht verstehen, welche macht, daß er sich vor sich selbst schämt. Ich verließ Sie und bewarb mich um Dorothy Fair, weil sie die einzige Tochter des Geistlichen Fair und ich arm war, und das war nicht Alles. In Wirklichkeit aber waren Sie es, die wäh-

rend der ganzen Zeit in meinem Herzen war; und ich wußte das, und ich verließ Sie, trotzdem ich ein Mann war. Ich war ein Judas gegen mich selbst und wollte verkaufen das Beste in mir. Nun wissen Sie die Wahrheit, Madelon Hautville.

Madelon sah ihn an.

— Hören Sie mich an, Burr, sagte sie. In jener Nacht, in welcher ich Sie tödten wollte, benahm ich Ihnen für immer die Möglichkeit, etwas zu thun, wodurch ich wieder die Ihre würde. Das, was ich Ihnen thun wollte, wiegt bei Weitem all' das Unrecht auf, das Sie mir je gethan oder thun können. Es gibt kein Unrecht der Welt, das Sie mir antun können, wenn ich es nicht dafür ansehen will; und was das Unrecht betrifft, das Sie sich selbst angethan, kann dieses mich nur noch mehr an Sie fesseln, Burr.

Burr sah sie sprachlos an. Es kam ihm vor, als sähe er erst jetzt in das Innere dieses Mädchens, das sich ihm bisher nur durch halbe Offenbarungen verriethen hatte. Nicht Madelon Hautville in Fleisch und Blut schien vor ihm zu stehen, sondern ihr Geist, und sein wahres Herz schien in ihm in Scham und Bewunderung und Verehrung aufzugehen.

— O Madelon! brachte er endlich mühsam hervor. Madelon aber wandte sich ab.

— Und jetzt müssen Sie nachhause gehen, sagte sie, und ich auch. Gute Nacht, Burr.

— Gute Nacht, sagte Burr, in einem Tone, als würde er ihren Befehl wiederholen.

26.

Am Sonntag nach dem verhängnißvollen Hochzeitsstage Burr Gordons trugen die Gesichter aller Bewohner vor Ware Centre ein und denselben Ausdruck zur Schau, wenn auch in verschiedenen Intensitätsgraden. Man dachte und sprach von nichts Anderem, Einer fragte den Anderen:

— Wird der Eine oder der Andere von ihnen den Gottesdienste beizumohnen?

(Fortsetzung folgt.)

ist vorüber ist. Zu einer Nacht und. Die Thatfachen können nur behauptet werden. Diese Thatfachen der Welt auf dem Posten

ch Island.) Man berichtet aus Es ist hier viel die Rede von in telegraphische Verbindung mit gen. Schon mehrmals früher hat erhandelt. Im Jahre 1880 vers des diesen meteorologischen ter eine Großhüte, in der er auf merksam machte, eine solche Ver- kann man auf dem Gebiete der de die Resultate erreichen wolle. tischen, auch aus kommerziellen in ist eine solche Verbindung Menichenleben geben jedes Jahr zu werden vernichtet, weil man die Stürme in den nördlichen t hat die englische Telegraphen- am den Plan von Newem auf- cher Advokat, Mr. Mitchell aus e herbeigekommen, um in Ver- dlichen Kaufleuten das Projekt den Schottlands-Inseln, wo schon Verbindung mit Schottland be- der die Inseln nach Island landliche Kühlung hat beschloßen, jede Weise zu unterstützen. Die men, besonders die Amerikaner, ten, sind dann interessiert, und e zur Bekämpfung der Kosten be- lich soll Dänemark den größten Die Gesellschaft hätte während sehr zu fahren und müßte dann an State überlassen. Der 200 Pfund Sterling kosten, und türlich vorläufig nicht durch die beg allen besten."

men) begegnet man im neu- Abdruck fast auf jeder Seite. e mehr zu Beschäftigungen ge- tradition nur wenig entsprechen. rrespondenz, heraus, Au- Marcus Gelphefer geworden. am jüngst Coceus als Ober- Waffner, Coceus betreibt die die Pantinenmacheri. Nur großen Aben entsprechenden Kanier der italienischen Bot- den Namen von Helten der Ge- m mit. Ein Wilhelm Zell ist e Seifenheber ein Tannhauer wmden als Tannhauer, der hien Oselegere. Wutend ist Wember; ein Gemüter. Frank- haben in Berlin ihre Vertreter, n Valois Versicherungsgesamt, ein in Kante Futenen zu schmeiden. rden Verordnungen bewirbt e Restaurant „zur Darzburg“, e Gesellschaft, ein Ziehen über- die Pappenheimer sind Hapo- den Vertretung, Scharnhorst von Philologen finden wir

am Dorje den Rücken kehren. in Mannesstolz und er nahm b Stand zu halten.

her Wind und Burr hörte auenkleides erit, als Madelon d und ihn mit ungläubiger

le war selbst wie eine Braut weiges Kleid an, das sie sich thom ihre verstorbenen Mutter othen Guirlanden geschmückt riffe, zu Burr's Hochzeit zu Wahrung von der vorgeordneten der Richard hatte die Uhr um tcht als er zu seinem Negerer Hochzeit Burr's beizumohnen er es halb und halb recht, he dachten, das zeige ihren

Burr an und dieser sie, aber ch vollends überzeugt hatte, sie halb verwundert, halb ann sie seine Mutter ge-

Sie da, Burr Gordon? on fast acht Uhr ist und daß onung da ist?

fast zehn Uhr, sagte Burr, t nicht fratt.

unserer Uhr war es noch eine Uhr hin.

heissen? sagte sie, und laut hizu: Sind Sie also ver-

ie zuhause in ihrem Zimmer verheirathet und werde es

heissen, Burr Gordon?

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 23. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
Nászuton.
 Énekes bohózat 8 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz. Ikervári báró Szirmai Kury Németh Kiss Hegyi Szerdahelyi Körnöcz Ujvári Nicsevó Kassai Arisztoteles Tollagi Ignác Lubinszky
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
A kőszívű apa.
 Bohózat 8 felvonásban. Irta Fischer és Jarno. Bikkfalvi Lajos Hegedüs Etelka, felesége Hunyady Lóri, leányuk Kalmár Czanyuga Balassa Lotti, felesége Nikó Lina Róna Gál Gizella, felesége Hegedüs Gyuri, a fiuk Tapolczai Marcsa Szép Olga
 Kezdeté fél 8 órakor.

GRAND ORPHEUM REICH.
 VII., Kerepeserstrasse 64.
 Täglich grosse Künstler-vorstellung unter Mitwirkung der hier so beliebt gewordenen polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
 Jeanette Lukacser, | Betta de Voltersa, Primadonna. | Chanteuse.
 Sensationell! Zur Aufführung gelangt: Sensationell! Zum letzten Male: „DIE ZAUBERIN“, komisches Singpiel.
 Karten im Vorverkauf, mit Ausnahme Sonntags jeden Tag gültig, in folgenden Trafiken: Klauzál-utca 1, Kerepesi-ut 30, 45, 53, Vas-utca 1, Erzsébet-körút 2, József-körút 5, Aggteleki-utca 2, Népszínház-utca 16, Dob-utca 33, Ujvársár-tér 3, Király-utca 11, außerdem beim Theehändler Weiß, Nagymező-utca 34. Zu Vorbereitung: „Rabbi Josselmann“. Für gute Küche und Getränke sorgt Director und Eigenthümer Jakob Reich.

Café Andrassy
 (Andrassy-ut 35, Ecke der Nagymező-utca)
 Ich beehre mich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß heute und täglich die aus 15 Mitgliedern bestehende Kapelle **Piros Józsi,** des berühmtesten Zigeunerprimás des Landes, Hofmusikers Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, dirigirt wird. Hochachtungsvoll
 Glaser Fülöp,
 Eigenthümer des „Café Andrassy“.

Wegen Aussteigerung
 meines Lokales durch die Konkurrenz verkaufe mein reichsortirtes Waarenlager, als Decken, Matrasen, Eisenbetten, Nachtkästchen, Waschtische und Kinderwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Karl Kurzweil,
 Badgasse 8,
 August Kohner'sches Haus.

Echtes Herender Porzellan
 zu mäßigen Preisen nur bei
Fischer Emil,
 kais. u. königl. Hoflieferant,
 Porzellan-, Majolika- und Glas-Waarenhaus,
 Budapest, IV., Wienergasse 3.
 Illustriertes Katalog franco.

HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die
Honvéd-Kapelle
 bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.
 Mäßige Preise, prompte Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Geza Egervary.

Farago's
 350 Original-Zeichnungen.
 Die Geschichte zweier Jahre in Karrikaturen.
 Zu sehen im Hotel National, Waitznergasse 22, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Entrée 30 kr.

Müller Károly,
 Konditor,
 Budapest, Josephplatz Nr. 1,
 Filiale:
Andrassy-ut 42
 empfiehlt seine Etablissements und bestbekanntesten Mohn- und Nussbeugel.



Angenehmes Weihnachtsgeschenk.
 Ein hochfeiner Kanariensänger, ein gutsprechender Papagei, ganz junge, angehend sprechende hochrotke Kardinal, Auswahl von Salon-, Bier- und Stroh-vögel; prächtige Papagei- und Kanariens Käfige zu den billigsten Preisen zu haben
 Budapest, Grenadiergasse 10, in der Vogelhandlung
Josepha Terlicza,
 tetur der allbetannten Zeitung des Joseph Sirichron.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller,
 k. u. k. Hof-Parfumerie u. Toilette-Seife-Fabrikant
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenbüchse“.

Passendste Weihnachts-Geschenke.
 Elektrische Beleuchtungsfiguren,
 Pariser Bronzefiguren, Nippes, Galvanobronzen und elektrische Beleuchtungsfiguren in allen Stilarten bei
Vereinigte Elektrizitäts-A.-G.,
 vormals
B. Egger & Comp.
 Kossuth Lajosgasse 4 (Dreherpalais).

IFJ. NAGEL OTTÓ
 könyvkereskedésében
 BUDAPESTEN, Muzeum-körút 2.
 (a nemzeti színház bérházában)
 nagy választékban kaphatók
 karácsonyi és újévi ajándékoknak alkalmas
KÉPES KÖNYVEK,
ifjúsági iratok,
diszművek és imakönyvek
 Bárhol és bárki által hirdettet könyvek nálam kaphatók.

Ép most jelentek meg a következő diszes kiállítású ifjúsági iratok: **Hegyeken, völgyeken által,** 30 magyar népmese, számos tollrajzzal és csinos képpel, diszes vászonkötésben 2 frt 80 kr. **Még az operenciás tengeren is túl,** 15 magyar népmese, színes képekkel, diszes kötésben 1 frt 40. **Messze-messze napkeleten,** 15 magyar népmese, színes képekkel, diszes kötésben 1 frt 40. **Az álhatatlan herceg,** tört. elbeszélés számos képpel, diszes vászonkötésben 90 kr. **Képes-könyv,** kis gyermekek részére, 22 színes képpel, vers- és próza-szöveggel, kötve 1 frt. **Házi iratok,** 12 nagy, színes kép (elpusztíthatatlan) 2 frt 40. **Kis képes-könyv,** 12 színes kép, (elpusztíthatatlan) 60 kr. **Mind Ezek Bönterfi János polgárisok tanár, jóhírű ifjúsági író tollából kerültek ki.**

Ép most jelent meg:
Magyar általános levelező és háztitkár.
 Mindennemű családi, üzleti és más levelek, fogalmazványok és nyomdászati helyes szerkesztésére. Szerkesztette **Knorr Alajos** ügyvéd, kir. táblabíró. Ára 3 frt, aranvazott vászonkötésben 3 frt 60 kr.
ÖNÜGYVÉD
 vagyis gyakorlati utmutató jogügyletek elintézésére stb. Szerk.: **Knorr Alajos** Ára 7 frt, ar. vász.-k. 8 frt.
Legnagyobb raktár 400 különböző minden kornak megfelelő Önfoglalkoztató és tarsasjátékokban
 leszállított árak mellett.

Avancer-játék (ujdonság) 1 frt 50–5 frtig. **Színes nyomda** (ujdonság). Ezen minden kép sokszorosítható, 4 frt 80. **Hullámviasut.** Vig tivoli játék 6 frt. **Vitorlás hajó építése.** Összeállítható 4 frt. **Attacco.** Érdekes tarsasjáték 50 krtól 2 frt 50-ig. **Vig kanguru játék.** 4 frt. **Kis szobrász.** Mintázásra szolgáló homorú alakokkal. Könnyen elkészíthető szobrok 2 frtól 7 frtig. **Billárd,** teke és golyó-játék 6 frt. — **Columbusjáték** vagy Amerika felfedezése 4 frt 50 kr. **Richter-féle horgony-képző-szekrény** 50 krtól 40 frtig. Erről külön árjegyzék ingyen. **Akrobata-tivoli** 6 frt 50. **Játék-szekrény.** Tartalmaz: Halma, Bezique, Go-Bang, Lotto, Puff, Sakk, Tökfűlkő, Ostromjáték. Harang- és kalapács-játékokat, 3 frtól 10 frtig. **Halma** vagy **Eckha,** a sakkhoz hasonló játék több személre, 2–8 frtig. **Lóverseny,** 60 krtól 8 frtig. **Via pas-sara,** érdekes deszkajáték 4 frt. **Harang és kalapács,** tarsasjáték, 50 krtól 5 frtig. **Lottó- és tombolajátékok,** betűjáték, rajz- és festőszekrények, kerékpárjáték, összerakható kockajáték, törökgyöngy-játék, házépítés, utazás a föld körül. **Fröbel-féle önfoglalkoztató játékok,** ostromolt variációk stb. minden árbán. — **Árjegyzékek** kívánatra ingyen. **Vidéki megrendelések** felkülsimeretesen és azonnal lesznek elintézve.

"UJ IDŐK"

szerkeszti
HERCZEG FERENCZ.

Az **UJ IDŐK** szépirodalmi, művészeti, társadalmi képes hetilap. Főmunkatárs **Mikszáth Kálmán** és **Bródy Sándor**. A karácsonyi első számban kezdődik **Herczeg Ferencz** új nagy regénye. Az **UJ IDŐK** mellékletén adjuk **Copée** nagy feltűnést keltett új regényét. Az **UJ IDŐK** előfizetői ingyen kapják a huszonöt színben készült

A GYURKOVICS LEÁNYOK,

Linek Lajos gyönyörű festményét, a kép egy világhírű műintézetben készült és bolti ára 8 frt. A képek egész Európában való elárulási jogát egy elsőkelő külföldi cég már megszerezte. **UJ** előfizetők csak akkor kapják a képet, ha legalább fél-évre előfizetnek.

Mutatványszám kérésre ingyen.
Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10.
Az **UJ IDŐK** előfizetési ára:
negyedévre 2 frt.



Klara Kury

Blasen-Geschwülste verschwinden und verjüngt das Gesicht in kürzester Zeit, befeuchtet jede Unreinlichkeit der Haut, sowie Sommerprossen, Blüthen, Wimper, kleinere Leberflecken etc. Der Saft wird glatt und sammelt sich fest. Die Saft ist vollkommen ungeschädlich und vollkommen feines, scharfes Pulver. 1. großer Fl. 2. kleinerer Fl. billiger. Preis-Liste 40 fr.



Apotheker **V. Reiner's** Haar-entfernungsmittel, sicher wirksames und vollkommen ungeschädliches Enthaarungsmittel für Damen, die kein Schneiden oder auf den Händen Haare haben. Eine Flasche 2. kleinerer billiger. Muster gratis und franco. Versandlager bei **V. Reiner, Apotheker** Budapest, Stadtwaldschen-Strasse 7, wo auch sämtliche englischen und französischen Toilette-Artikel bestellt werden können. Depot bei **J. von Földi, N. Heruda, Dr. H. Egger, W. Fodor.**

Gezeichnete Weihnachts- und Neujahresgeschenke.

Wegen Überfüllung unseres **Uhren- u. Juwelen-geschäftes** werden sämtliche Waaren billigst verkauft:
Gold-Uhrketten per Gr. 85 kr.
Herren-Gold-Uhren fl. 15.-
Tula-Uhren 8.-
Silb.-Uhr mit Doppelmantel 6.-
Silber-Uhr 3.-
Echter Diamantring 7.-
Echte Diamantohr 8.-
Auch Versandt in die Provinz.
Fuchs & Comp.
Budapest, Kerepeserstr. 60
(neben „Hotel Metropole“).

Tauschanstalt.

Alle Romane werden gegen frische umgetauscht in **J. Müller's Tauschanstalt**, Gasse Laudon- und Königsgasse. Beste Romane verkaufe ich per Band von 5 fr. aufwärts; auch habe die billigsten Lehr- und Schulbücher, wie auch wissenschaftliche Werke, **J. Müller's Antiquar-Buchhandlung** und Bibliothek, Gasse Laudon- und Königsgasse. Zeitschriften in großer Auswahl, als Illustrirte Welt, Chronik der Zeit, Buch für Alle, Gartenlaube, Buch der Unterhaltung und des Wissens. Auch wird ein Lehrbüchlein aufgenommen.

Bermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Dr. **Kajdacsy**, gew. 1. I. Regimentärarzt, **BUDAPEST, V. Waitner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock,** Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-3 Uhr Abends. Honorare nicht werden unter Discretion beanmerkt, Medicamente bezogen.

Anker-Steinbaukasten

Wie allgemein bekannt, sind Richters der Kinder liebtes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird. Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gebiegenen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.



Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 fr., bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke Anker versehen.

Warning! Bekannte Nachahmer unserer allein echten Steinbaukasten suchen das Publikum dadurch irre zu führen, daß sie unser berühmtes Originalfabrikat als zu teuer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleiche eiligst eine illustrierte Preisliste von uns und weise die in so unfeiner und höchst aufdringlicher Weise angepriesenen Steinbaukasten als das, was sie sind: minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarke „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt.

F. Ad. Richter & Cie.
Echte österreichisch-ungarische Kaiserl. und k. privil. Steinbaukasten-Fabrik
Komtoir u. Niederl.: **K. Czerny, 16, WIEN, Fabrik: XIII. (Giesing),**
Zinbofsbad (Böh.), Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 West-Street.
Neu! Geduldprüfer u. Gesellschaftsspiel „Anker“
Näheres in der Preisliste.

Fiatol leánynak karácsonyra a legjobb és legolcsóbb

MAGYAR LÁNYOK

Képes hetilap fiatal lányok számára. Szerkeszti **TUTSEK ANNA.**

Karácsony estére minden előfizető megkapja az első számot és kedvesebb ajándékkal nem igen lephetjük meg a fiatal leányt, — a kinek olyan nehéz jó olvasmányt adni. A karácsonyi szám az egész ünnepen való érdekes olvasmányt nyújt és örömet nyújt neki minden vasárnap, a mikor beköszönt hozzá a 6 lapja.

Előfizetési ára negyedévre 1 frt 50 kr.
Előfizetés küldendő postautalványon a „MAGYAR LÁNYOK“ kiadóhivatalába Andrassy-ut 10. szám.
A címzésnél kérjük Andrassy-ut 10. irni.

Karácsonyra a gyermeknek a legjobb és legolcsóbb

AZ ÉN UJSÁGOM

képes gyermek-hetilap. Szerkeszti: **PÓSA BÁCSI.**

Az első számot karácsony estére minden előfizető megkapja. Az én Ujságom a gyermekeknek legkedvesebb karácsonyi ajándéka, az egész ünnepen át mulat a sok mesével, verssel, tréfával, képpel és tudja, hogy minden vasárnap új meg új öröme lesz az 6 aranyos ujságával.

Előfizetési ára:
negyedévre 1 frt.
Előfizetés küldendő postautalványon **AZ ÉN UJSÁGOM** kiadóhivatalába Andrassy-ut 10. szám.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extrakt, per Topp fl. 1.25
ist ein im äußeren Ansehen und der Verwendungswiese dem Fleischextrakt ähnlicher Extrakt aus besonders nährreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigieren.
Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo fl. 2.25,
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacaos üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt und, weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extrakt bearbeitet, die einzig wahrhaft gelunden Cacao-Präparate und von bezaubernd erhöhtem Nährwert.
Man verlange Gratis-Prospecture von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen, Wien, I., Schreyvogelgasse Nr. 3.
Künftig bei Joseph v. Földi in Budapest, Königsgasse 12, sowie in Apollonien, besterren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguenhandlungen.

Buchführung

Selbstschriftlehre
F. Simon
Kfm. Rechnen
Berlin Q.27
Kaufmanns-Konkurrenz-Kampf

Patente

in allen Ländern der Welt erwirten und verwertzen
H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körut 42, Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York und Warschau. Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. — Auskunft und Prospekte gratis. 26,000 Patentangelegenheiten erledigt.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischbläschen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Zpd. fl. 1. 2. 3. 4. 5. **Capotsamer** (fürs) B. fl. 2. 3. feuchte Pariser **Damenschwämme** 8. 9. fl. 2. 3. 4. **Damen-Präservatiks** nach Größe 6. 7. fl. 1.50 per St. **Suspensorien** etc. — Unschädliche **Präservatiks** gratis und franco in verschlossenen Couverts. Verjährt nicht.
Ludwig Fischer, Gummifabrikant, Teplitz (Böhmen).

Gelegenheitskauf.

Nachdem ich per 1. Januar 1897 die Hauptniederlage der Porzellanfabrik **Richter, Fenkl & Hahn** in Chodau (bei Karlsbad) übernehme, verkaufe ich sämtliche von allen anderen Fabriken am Lager befindlichen **Porzellanwaaren wie Tafel-, Kaffee-, Thee-, Mokka-Service, so auch Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Totis Lajos, Porzellan en gros, Budapest, Nagymező-utca 66.

Hektograph! Verbesserter Hektograph-Masse Hektograph-Tinte,

Brief-, Fakturen-Ordner und Bibliographes. — Illustrierte Prospecture, hektographirte Abdrücke gratis und franco. — Telefon Nr. 7823.
Joseph Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20. Zu haben bei **JOSEPH EDUARD RIGLER, Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18 und IV., Keckerméti-utca Nr. 18.**



Garantirt helles Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig ungeschädlich und verträglich. Gummi und Fischbläschen per Zpd. von fl. 1-6, **Capotes amer** fl. 2-6, **Pariser Damenschwämme** fl. 2-6, **Pariser Präservatiks** nach Prof. Penning's fl. 1.50-2.50, **Präservatiks** aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.50-5, **Suspensorien** 50 kr. bis fl. 3, **Kollektion für Herren**, sehr praktisch zusammengesetzt, fl. 3-10. Neu patentirte **Präservatiks**, **Bundage**, **Diana-Gürtel** mit keramischen Aufhängestücken fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.- 10-15% Rabatt. Versandt distreekt.
J. KELETI, u. I. Brillengasse-Jubade, BUDAPEST, IV., Koronaherzog-utca 17. Prospecture gratis in geschlossenem Couvert.

bigor.

Seite 14

endste -Geschenke.

Elektrizitäts-A.-G., & Comp. 4 (Dobrovolais).

LOTTO

skedésében muzeum-körut 2 ban kaphatók: vi ajándékoknak

KÖNYVEK, iratok, imakönyvek

l hirdett könyvek aphatók.

meg a következő ifjusági iratok: által, magyar nyelvű könyvek, 10 szines kép. Minderék B. n. sr. Jöhira ifjusági kl.

lent meg: elező és házittkar. és más levelek. fogal- rók helyes szerkesztésére. és ügyvéd. kir. táblabíró. kintebeg 8 fr 80 kr.

ZVED gyűjtelek eladására stb. 7 frt. ar. vás. k. 8 frt. 10 különböző minden egfelelő tarsasjátékokban

ak mellett. 1 frt 50-8 frtg. Szines minden kép sokszorosít- ut. Vig. utóli játék 8 frt. 8. Összeállítható 4 frt. 10 krol 2 frt 50-ig. r. Kis szobrász. Min- kakkal. Könyvek elkészít- illárd. teke és golyó- gáték vagy Amerikás fel- er-fele horgony-kö- 50 frtg. Eről. sülön ar- tívóli 8 frt 50. Játék- ma, Beszűbe, Go-Bang, Szomszjáték. Harang- és 10 frtg. Halma vagy játékok több személyn- krol 8 frtg. Via pas- 10 frt. Harang és ka- 10 frtg. Lono- és tom- s. festszekrények, kerék- játékok, tekergetőjátékok, Fröbel fele önfok- 10 frtg. stb. minden kívánatra ingyen. felkiismeretesen és k elintezve.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Weinfelder
In Steinbruch, nahe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist sofort zu vermieten und die in demselben befindlichen circa 600 Fektoliter Prima Lagerfässer billig zu verkaufen. Gesf. Anr. unter N. 100" an die Exp. 63929

Offizier
Sucht unmobiliertes Zimmer mit Caffen- oder Gartenaus- sichtsicht und vom Gange aus separirten Eingang, nicht zu weit vom Neugebäude. Anr. mit Preisangabe unter „G. N. 939" bis 30. Dezember an die Exped. 63939

Hausverkauf.
Vor einem Zwangstauch stehendes neues Haus ist innerhalb 8 Tagen um 93.000 fl. erhältlich. Amortisation 50.000, 2. Satz 15.000, jetzt zahlbar 12.000 fl. Rest innerhalb 5-10 Jahren, od. aber mittelst kleinerem Objekt oder couranter Waare zu begleichen. Budapest, Andrássy- straße 51. **Sam. Jónás.** 63941

Greislerei,
Expositen, harter Getränke- schank, billiger Preis, schön- sions eingerichtet, sofort bil- ligit zu verkaufen, oder das Lokal zu verlassen. Anr. in der Exp. 63928

J'aime rais
faire la connaissance d'une frangais pour me perfec- tionner dans sa langue. Lettres sous „E. 942" à l'expedition. 63942

Kereskedelmi
szaktanfolyamot sikerrel végzett kisasszony állás-át óhajta változtatni. Szives ajánlatokat „Szorgalmas 925" jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 63925

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird sofort accep- tirt. Stenographen bevorzugt. Nur schriftliche Offerte an Conrad & Comp., Teréz- körút 15. 63953

30 kr.-ért
literenkint kapható kitűnő Erdélyi fehér-vagy siller- bor, valódi bortörköly 70 kr., Nagymező-utca 25., a régi borházban. 10 lite- ren felül házhoz szállita- tók. 63953

Verkaufe
eine sehr schöne Wertheim- fassje, ganz neu, mit Schreib- tisch. Anr. in der Exp. 63950

Praktikant
gesucht für Kanzlei. Anfangs- gehalt 10-15 fl. Offerte unter „Kreditbureau 938" an die Exp. 63938

Eine Peluche-
Toilette, mit Viber verbrämt, und noch mehrere Toiletten preiswürdig zu verkaufen. Anr. in der Exp. 63945

Verloren
wurde am 15. ein Buch, Litterature Ecole Berlitz, gegen Belohnung abgegeben. Anr. in der Exp. 63924

VII. osztályu
reálisiskolai tanuló, ki tanit hébert is, korrepetitornak ajánlkozik bármily fölté- telek mellett. Czím a kiadóhivatalban. 63951

Geprüfter Lehrer,
Israclit, ledig, sucht eine Stelle, auch gegen mäßiges Gehalt. Anr. unter „A. J. N. 934" an die Exp. 63934

Fanda Ágoston, Fischermeister,
Budapest, wohnt: Lipót-utca 49,
empfeht und liefert zu jeder Zeit laut den billigsten Tagespreisen berechnet
alle Gattungen Donau-, Theiss-, Plattensee- u. Meerfische, Fluss- u. Meer-Krebse.
Telegraph-Adresse: Fanda Ágoston, Budapest.

Telephon Nr. 6390.

Telephon Nr. 6390.

Nur IV. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 3.

Keine Filiale.

Gebrüder Brüner,
K. u. k. priv.
Petroleum-Lampenfabrik.
Hauptniederlage Budapest
nur IV., Kronprinzgasse Nr. 3.
Feinstes Salonpetroleum und echt amerikanisches Kaiseröl nur Prima-Qualität.
Franko Zusendung ins Haus.

Keine Filiale.

Agenten beschäftigen wir nicht.

Ungarische Staats- Wohlthätigkeits-Lose.
Ziehung schon am 28. d. M.
Haupttreffer 120,000 Kronen.
Ein Stück fl. 2, fünf Stück fl. 9.
Bankvereins-Wechselstuben-Aktiengesellschaft.
Budapest, V., Fördö-utca 1.

Großer Weihnachts-Gelegenheitsverkauf.
Wegen Auflassung meines Juwelen-, Gold-, Silber- und Taschenuhren-Geschäftes
Elisabethplatz Nr. 17
Edle Abergasse
verkaufe ich zum Selbstkostenpreis und auch unter dem Kostenpreis.
Albert Ellinger.
Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich. Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung zu vermieten.

Die Markthallen-Approvi- sionirungs-Genossenschaft ungarischer Landwirthe
verkauft täglich von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags
in der Zentral-Markthalle am Zollamtsplatze
direkt von den Produzenten einge- sandte
Lebensmittel.
Zum Verkauf sind eingekendet:
gestochene Lämmer, verschiedenes Wild, Spanferkel, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Honig in Gläsern und Blechdosen, Mehl in Säcken zu 25 und 50 Kilo., frische Thee-Butter, Äpfel, Nüsse, verschiedene Arten Gemüse, Tischweine in Flaschen etc. etc.

Csódtömegeladás.
Vb. Hloitzky Antal, váci kereskedő csódtö- megéhez tartozó, Budapest, Felső rakpart 6. és 7., valamint Katona József-utca 7. számok alatt, Vácson és Asszonyrészen levő telepeken elhelyezett, a budapesti V. kerületi királyi járásbíróóság által felvett csódtö- megtől 1-470. tételszámai, a váci királyi járás- bíróóság által felvett csódtö- megtől 179-191. tételszámai, a nagy-kállói kir. járásbíróóság által felvett csódtö- megtől 1-4. tételszámai alatt feglalt 4528 frt 48 kr., 199 frt 50 kr. és 3151 frt becsértékben felvett bognárta és egyéb ingók a csódtö- megtől 1896. november 29-én kelt határozata folytán egy tömegben vagy részletek- ben is ajánlati uton eladotnak.
A zárt ajánlatok legkésőbb 1897. január hó 5- nek déli 12 óráig alulirt tömeggondnokhoz adandók be, hol egyuttal bánatpénz fejében a váci és asszonyrészi árúk becsárának 10%, a budapesti árúk 15% a kész- pénzben leteendő azon világos megjegyzés mellett, hogy azon ajánlattevő, a ki tett ajánlatától eláll, vagy kötelezettségének meg nem felel, bánatpénzét elveszti és a vételi ügylet semmissé válik.
Az árúk 1897. január 23-ig átveendőek és a vé- telár az átvétel előtt kiegyenlítetté.
A csódtö- megtől az ajánlatokhoz kötvé nin- csen és fentartja magának a jogot, az ajánlattevők között választani, vagy mind vissza utasítani. Az ajánlat eredménye 1897. január 11-ig a tömeggondnok- nál megudható. Azon ajánlattevő, kinek ajánlata a csódtö- megtől által elfogadtatott, külön lesz alulirtott által értesítve.
Vác, 1896. december 15.
Reiser Béla,
tömeggondnok.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14mal prämiirt
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstiller und schleimlösender als alle kirsüßenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indiffe- rente Stoffe enthalten.
Filiale in Budapest,
Waltnergasse 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küf- ferie & Co. steht.

Stadt...
wollen...
entfremd...
Budgets...
vor Mi...
Wiener...
Stelle d...
Spitals...
Architekt...
Bläne u...
des arte...
Wadefom...
welder...
verhand...
schloß...
und Ru...
Hafter...
gasse, f...
werden...
terung...
dort bef...
werden...
banuna...
Grundst...
bestimm...
ich u l...
ferner d...
kommun...
designirt...
zirks...
das Ma...
den. Zu...
Hafter...
ringes...
Eigent...
Das Ko...
Angeleg...
elektrisch...
sich die...
Erde ge...
leitung...
Hagt...
oft die...
Feuervo...
verhand...
suchte n...
minister...
leiten, d...
wegen d...
eventuel...
Magistr...
Präsident...
handlung...
rathes...
der Har...
kommen...
sehr aus...
zum Ab...
eine neu...
zu treffe...
gegründ...
e in Je...
h e r i g...
Verhan...
ausdreh...
Hafter...
Nr. 863...
30 fl. p...
Brunn...
Unterne...
behörde...
v a v i...
die da...
dort di...
können...
Nach...
Monate...
als ihn...
nahm...
entledig...
gegenüb...
die eini...
Friedr...
den ge...
Schneid...
Weich...
bliden...
Wohnu...
Thüre...
zurück...
an, mi...
behand...
wieder...
daß Bo...
Schmer...
den Ma...
hatte n...
Attent...

Journal

beantwortet. (Telephon.) Kereskedelmi szaktanfolyamot sikerrel végzett kisasszony állását óhajta változtatni. Szíves ajánlatokat „Szorgalmas 925” jelige alatt továbbít a kiadóhivatal. 63925

Verloren wurde am 15. ein Buch, Litterature Ecole Berlitz, gegen Belohnung abzugeben. Pter. in der Exp. 63924

Gepflichteter Lehrer, Israelit, ledig, sucht eine Stelle, auch gegen mäßiges Gehalt. Antr. unter „N. 7. M. 934“ an die Exp. 63934

Meer-Krebse.

Die Staats-... 000 Kronen. fünf Stück n. 9. ... Aktien-Gesellschaft. Fürdő-utca 1.

Gold-, Silber-... en-Geschäftes. Ellinger.

Der internationalen... Budapest, gasse 13.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Dezember.

Das Millenniumsgeschenk der Hauptstadt kann den kleineren Beamten — wie wir zur Nichtigstellung verschiedener Beschwerden erwähnen wollen — einem Beschlusse des Municipalausschusses entsprechend erst nach ministerieller Genehmigung des Budgets per 1897 ausgefolgt werden — also kaum vor Mitte Januar.

Das neue Spital in Altfas an der Wienerstraße soll im Mai k. J. eröffnet werden. An Stelle des dann überflüssig werdenden gegenwärtigen Spitals wird ein Mhl für Obdachlose gebaut.

Kretschisches Bad. Der Magistrat hat die vom Architekten Professor Victor Czeglér vorgelegten Pläne und Rentabilitätsberechnung betreffend den Bau des arztlichen Bades auf der Balatinalinsel an die Vademission zur Meinungsabgabe gewiesen, nach welcher Vorlage dann der Magistrat diese Angelegenheit verhandeln und einen Beschluß fassen wird.

Das hauptstädtische Grundverkaufskomitee beschloß heute, für die Zwecke einer höheren Handels- und Kaufmanns-Schule das 700 Quadrat-laster große Gregorienische Grundstück in der Kintziggasse, für welches 140 fl. per Quadratlastler gefordert werden, um 125 fl. ankaufen zu lassen. — Zur Erweiterung der Meserergasse muß auch ein Theil des dort befindlichen Schulgebäudes in Anspruch genommen werden. Das Komitee empfiehlt demzufolge, daß zur Erbauung einer neuen Schule das der Kommune gehörige Grundstück an der Ecke der Meser- und der Pargasse bestimmt werden solle. — Zum Baue einer Clementar-schule und Kinderbewahranstalt wird ferner das 3450 Quadratlastler große, gleichfalls der Kommune gehörige Grundstück an der Magloderstraße bestimmt. — Für die Vorziehung des VI. Bezirks soll ein Amtsgelände, in welchem auch das Matrikelamt unterzubringen wäre, aufgeführt werden. In diesem Zwecke ist der Ankauf des 4546 Quadrat-laster großen Grundstückes an der Ecke des Theresienringes und der Szondiagasse in Aussicht genommen. Der Eigentümer fordert einen Kaufpreis von 180,000 fl. Das Komitee faßte heute noch keinen Beschluß in dieser Angelegenheit.

Telephonische Zwischenfälle. Seitdem die elektrische Bahn mit Oberleitung ausgebaut ist, mehrten sich die Klagen über's Telephon, da die oberhalb der Erde geleiteten elektrischen Ströme auf die Telephonleitung störend einwirkten. Sowie die Feuerwehrlager über diesen mißlichen Umstand, da in der Centrale oft die telephonischen Meldungen entfernter gelegener Feuerwehren wegen des Stimmens im Telephon nicht verstanden werden. Das Feuerwehroberkommando ersuchte nun den Magistrat, derselbe möge beim Handelsministerium Schritte behufs Behebung des Uebels einleiten, denn es könnte sich ereignen, daß die Feuerwehre wegen der Unverständlichkeit der telephonischen Meldung eventuell zu einem Brande nicht ausrücken könne.

Expropriationen und Regisirungen. Im Magistratsjaale des alten Stadthauses fand unter dem Präsidium des Bürgermeisters Márkus eine Verhandlung der Vertreter der Hauptstadt und des Varrathes statt, um die Basis zur Verlängerung des zwischen der Hauptstadt und dem Varrath bestehenden Uebereinkommens festzusetzen. Die Ansichten gingen jedoch so sehr auseinander, daß es als ausgeschlossen erschien, bis zum Ablauf des in Kraft stehenden Uebereinkommens eine neue Vereinbarung auf die Dauer von fünf Jahren zu treffen, so daß schließlich zu dem Auskunftsamt gegriffen werden mußte, das Uebereinkommen bloß für ein Jahr zu verlängern, und zwar unter den bis herigen Modalitäten, damit für die weiteren Verhandlungen die nöthige Zeit gewonnen werde.

Grundverkauf. Der Magistrat hat die Offertauschreibung wegen des Verkaufs des 366 2/3 Quadrat-laster großen Hausgrundes X. Bezirk, Beamtenkolonie Nr. 5631 a 1, angeordnet. Der Ankaufspreis wurde mit 30 fl. per Quadratlastler fixirt.

Wegen Instandhaltung der öffentlichen Brunnen hat der Magistrat den Vertrag des bisherigen Unternehmers August Leseber auf drei Jahre verlängert.

Die Firma Ganz u. Komp. ist bei der Stadtbehörde bittlich eingeworfen, ihren Aufsicht über die von der Firma Ganz u. Komp. betriebenen elektrischen Gegenstände von dort direkt nach Brüssel zur Ausstellung expediren zu können.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Dezember. (Des Schneiders Nachb.) Der Schneidergeselle Ludwig Vogen hatte Monate hindurch keinen Erwerb und war überglücklich, als ihn der Oberkellner Andreas Fritsch in sein Haus nahm und ihn der Sorge für Obdach und Verpflegung entledigte. Vogen heftig sich, um sich seinem Wohlthäter gegenüber dankbar zu erweisen, einer guten Aufführung, die einige Monate hindurch anhielt. Eines Tages machte Fritsch die Wahrnehmung, daß ihm 20 Gulden abhanden gekommen waren, und sein Verdacht fiel auf den Schneidergesellen, der an jenem Tage das Haus seines Vöghüters verlassen hatte und sich einige Tage nicht blicken ließ. Als dann Vogen nach einigen Tagen in die Wohnung Fritsch's zurückkehrte, wies ihm Vetter die Thüre. Dennoch lehrte der Schneidergeselle am 10. Juli zurück und eignete sich in der Küche ein großes Messer an, mit der Absicht, an Fritsch's Hand zu üben. Fritsch befand sich noch im Bette, als Vogen am folgenden Tage wiederkehrte. Im Halbschlummer bemerkte Fritsch gar nicht, daß Vogen sein Schlafzimmer betreten hatte. Ein intensives Schmerzgefühl machte Fritsch, dem Vogen das Messer zwischen den Rippen gestochen hatte. Fritsch rief um Hilfe und hatte noch so viel Kraft, reich das Bett zu verlassen, den Attentäter zu fassen und ihn den auf den Arm herbei-

geleiteten Hausleuten zu übergeben, welche die Verhaftung des Mißthäters veranlaßten. Fritsch verdankte nur einem Zufall sein Leben, denn die scharfe Klinge des Messers hatte an einer Rippe Widerstand gefunden und konnte so edlere Theile nicht verletzen. Vogen, den das Strafgericht wegen versuchten Mordes unter Anklage stellte, war heute geständig. Sein Verteidiger Dr. Gál wies darauf hin, daß bei Vogen die Möglichkeit der hereditären Belastung nicht ausgeschlossen sei, da seine Großeltern wahnsinnig waren. Die Gerichtspräsidenten dem gegenüber, daß Vogen in geistiger Beziehung vollkommen normal und zurechnungsfähig sei. Das Strafgericht (Vorsitzender Dr. Jódor Baumgarten) verurtheilte den Angeklagten wegen Veruchs der vorsätzlichen Tödtung zu drei Jahren Zuchthaus.

(Ein inkriminirtes Gedicht.) Dem Journalisten Géza Szilágyi hat die kön. Staatsanwaltschaft vor einigen Monaten wegen eines Gedichtes den Prozeß gemacht, in dessen Inhalt die Anklagebehörde eine Uebertretung gegen die Religion erblickte. Merkwürdigerweise hat in dieser Angelegenheit nicht das Strafgericht, sondern das Bezirksgericht judiziert, welches über den Beschuldigten eine dreitägige Gefängnisstrafe verhängte. Dieses Urtheil wurde in erster Reihe aus Kompetenzrücksichten angefochten, da die Verteidigung der Ansicht war, daß ein im Wege der Presse begangenes Delikt vor das Strafgericht gehöre. Die kön. Tafel verwarf heute die Kompetenzwendungen, indem sie anführte, daß bloß Verbrechen und Vergehen, sofern sie im Wege der Presse begangen wurden, der Judikatur des Strafgerichtes unterstehen, über Uebertretungen habe das Bezirksgericht zu entscheiden. Im Uebrigen hat die kön. Tafel das Urtheil des Bezirksgerichtes bestätigt.

Stalio's Geständnisse.

Ueber das Geständniß, welches Stalio gestern in Wien abgelegt hat, finden wir in den dortigen Blättern den folgenden ausführlichen Bericht: Stalio begann mit der Erklärung, er wolle jetzt Alles einbekennen, was er in der Verhandlung aus Angst vor seinen Genossen verschwiegen habe. Alles, was er der Anklage gestanden habe, sei wahr. Er, Stalio, habe seit drei Jahren bei allen Fäkten, denen er angeklagt war, bis auf drei — und zwar bei den Firmen Terni und Cranos in Triest und bei Klein in Budapest — mitgearbeitet, gewöhnlich als Aufpasser; selten habe er geholfen, eine Kasse erbrechen, dagegen habe er häufig die gestohlenen Waaren verpacken müssen. Papacosta sei der Chef gewesen, Alfendatis und Stalio nicht als bezahlte Arbeiter. Er hatte keinen Antheil an der Beute, sondern erhielt per Einbruch 100 bis 150 Gulden bezahlt, Alfendatis mehr. Papacosta heiße aber gar nicht Papacosta, sondern sei ein angenommener Name. Er stamme auch nicht aus Janina in Epirus, sondern aus Salonichi. Dort sei eine Schwester des angeblichen Papacosta eine Schullehrerin, der Bruder ein Schneider. Den wahren Namen Papacosta's kenne er nicht, trotzdem er wiederholt die Briefe desselben durchstöbert habe. An seinen Freund Gogos bei Kairo, der den wahren Namen Papacosta's kennen dürfte, schrieb er nur mit „Dimitri“ unterzeichnete Briefe. Papacosta sei auch nicht arm, sondern thue nur so und dürste seine Schätze in Gypstren oder in Salonichi verborgen halten, wahrscheinlich in Banken unter falschem Namen.

Stalio erzählte, daß Alfendatis und er den Papacosta wiederholt bestohlen hätten. So sei er einmal aus Triest telegraphisch nach München berufen worden, es gäbe „Arbeit“. In der That wurden eine Masse Wertpapiere geraubt und er hatte die Aufgabe, sie zu verkaufen. Er fuhr nach Frankfurt und fragte vorsichtig bei einem Bankier an, ob er die und die Gattung Papiere kaufen würde. Als ihm die Antwort wurde, gerade diese Papiere seien „arbeitslos“, fuhr er schleunigst nach Leipzig, doch auch dort waren die Banken bereits von dem Diebstahle verständigt und wiesen merkwürdigerweise den Verkäufer bloß ab, anstatt ihn verhaften zu lassen.

Stalio stellte die Papiere Papacosta zurück, nicht ohne sich vorher eine italienische Renten-Obligation und ein russisches Anleihenpapier angeeignet zu haben, die er seiner Frau nach Triest schickte, bei der auch der Pfandhahn über dieselben gefunden wurde. Papacosta habe zumeist die Einbrüche selbst geleitet; trotz seiner zielichen Gestalt, seiner weiblichen Manieren verfüge er über große Muskelstärke und Gewandtheit und springe leicht über hohe Mauern. Tribojac habe er wirklich erst in Budapest kennen gelernt. Er soll auch einige weitere in der Anklage nicht erwähnte Einbrüche zugestanden haben und hat schließlich, man möge ihn nicht nach Ungarn ausliefern, wo die Kost so schlecht sei, während sie ihm in Wien „brillant“ schmecke! In der That dürfte Stalio, dessen österreichische Staatsbürgerchaft erst in Wien entdeckt wurde, nicht ausgeliefert, sondern in Wien wegen der ungarischen Fäkten angeklagt werden.

Ueber die Mittheilungen, welche Stalio seinem Verteidiger Dr. Nabenlechner gemacht, erfährt man Folgendes:

Er behauptet, daß sämtliche Zeugen, welche erklärt haben, Papacosta während der Einbrüche zur Nachtheit auf der Strafe gesehen zu haben, im Irrthum seien. Er allein sei der Aufpasser gewesen, Papacosta habe stets gearbeitet. Die Ursache, aus welcher der Einbruch bei Weiner in Prag mitten in der Arbeit aufgegeben wurde, habe in Nachstehendem bestanden: Er habe einige Tage vorher von Papacosta 50 fl. verlangt, sie jedoch nicht erhalten, obwohl die Anderen, wie er mußte, Geld bekommen hatten. Um sich zu rächen, habe er nun während der Arbeit seiner Genossen als Aufpasser an die Thüre wiederholt geklopft, was das Signal der Gefahr war. Darauf seien sie Alle gestürzt.

Die Flucht Papacosta's und seines Genossen aus dem Gefängnisse in Budapest sei in der Art

geschehen, daß die Aufseher ihnen ihre Kleider zum Anlegen borgten (wie Stalio behauptet, nur aus Gefälligkeit zur Veranstaltung eines Spaffes). Sie seien darauf in den Uniformen der Aufseher über die Treppe hinab, von der Wache salutirt worden und hätten so das Weite gefunden.

Papacosta habe jedem Mädchen, das er liebenswürdig fand, 200 fl. geschenkt. — Stalio erklärt endlich, daß die Einbrüche immer von 12 Uhr Nachts bis zum Morgengrauen gearbeitet hätten; es sei also nicht richtig, daß die Einbrüche so kurze Zeit erfordert haben. Ob alle diese Angaben ebenso auf Wahrheit beruhen, wie das Geständniß sicherlich im Ganzen, wird die Untersuchung ergeben, die neu aufgenommen werden soll.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Dezember. Die ungünstige Beeinflussung der Märkte durch die kubanische Frage hat wohl aufgehört, so daß sich eine freundlichere Stimmung zeigte, es kam jedoch zu keiner anhaltenden Besserung, weil die auswärtigen Plätze, insbesondere aber Wien, eine schwierige Prolongation zu bewältigen hatten. Nichtsdestoweniger behaupteten die Kurse ihren heute eingenommenen höchsten Stand, und auch die Nachbörse verlief in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 407.25, österreichische Kreditaktien zu 371 bis 372.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.75 bis 357.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: ungarische Kommerzbankaktien zu 1188, Budapester Sparkasse zu 210, Zuckerindustrie zu 128, Straßenbahn zu 289 bis 290. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 407.25 bis 407.75, Industriebank zu 104.50 bis 105, österreichische Kreditaktien zu 371.80 bis 372.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.75 bis 357.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 371.80. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr bis 3 fl. auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Januar 15 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 372, 372.30 und 372.10, ungarische Kreditaktien zu 407.25 und 407, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 356.75. — Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien 372.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich wieder in sehr engen Grenzen. Weizen war heute sehr schwach offerirt, Mühlen blieben reservirt, die Stimmung ruhig. Es wurden nur einige tausend Meterzentner ausschließlich Waggonwaare umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. Auch in anderen Getreidesorten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine. Bei etwas lebhafterem Verkehr Tendenz freundlicher, Preise Kleinigkeit besser. Nachmittags zum höchsten Tageskurs gehandelt in Folge besserer ausländischer Kurse. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.16, fl. 8.18 und fl. 8.16, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.86 bis fl. 3.87, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.90 bis fl. 5.92, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.76 bis fl. 6.78. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.16 bis fl. 8.18, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.86 bis fl. 3.88, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.91 bis fl. 5.93, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.78 bis fl. 6.79. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.17 Geld, fl. 8.19 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.87 Geld, fl. 3.88 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.91 Geld, fl. 5.93 Waare, Roggen per August-September zu fl. 11.30 Geld, fl. 11.40 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pfäumen und Pfäumenmus fest, ferbichs Mus wurde zu 18 fl. gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Bester Boden; 8 rows of price data.

Table with 2 columns: Banater; 6 rows of price data.

Table with 2 columns: Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Futter-, Gerste, Brauer-, Hafer, Mais, Banater, Mais, anderer, Rohreps, neu, Hirse; 11 rows of price data.

Table with 2 columns: Termine; 4 rows of price data for Weizen, Roggen, Mais, Hafer.

Budapest, 22. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 63786

Für mein Kurz- und Wirtwaaren-Engros-Geschäft suche einen Reisenden, welcher der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig sein muß. In dieser Gegend eingeführte werden bevorzugt. Eintritt per Januar 1897. Gehaltsansprüche, Offerte und Zeugnisse sind zu richten an **Joseph Roth, Szabadta**, vormalig Janos Bauer. 63800

Verfahzettel
kaufe ich zu höchsten Preisen und verkaufe die ausgelösten, sowie neue Gold- und Silberwaaren, Uhren und Juwelen zu den billigsten Preisen. Goldketten zu 89 fr. per Gramm, Silberwaaren 5 fr. per Gramm und geringere Waaren, 12 St. Silberbesteck fl. 7, echte Diamantringe, Ohrehänge, Nadeln fl. 11, Kollifetten fl. 1.50, Adolf G. Gutsch, Wainnergasse 11, 1. Stod. 43449

Zuche Vertretung
für Reisenden-Posten für Ungarn, gegen Fix oder Spesenbeitrag in der Spezerei-, Kurz- oder Manufakturbranche. Adr. in der Exp. 63893

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht für halben Tag Beschäftigung. Gesf. Anträge unter „Tüchtig 784“ an die Exp. 63784

50-100
esetleg több korona jutalom annak, ki egy fiatal kereskedőnek raktárnoki, pénzbeszedői vagy ehhez hasonló állást szerez. Czim a kiadónálban. 63805

Kaufe Verfahzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14 Karat Goldherrenketten 89 fr. pr. Gramm, Goldketten fl. 11, 12, massive 13löthige Gebestete fl. 7, echte Diamant-Ohrehänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brachen, Bracelets, Ringe, Silberfingerringe größte Auswahl, fabelhaft billigst, 13löthige Silberwaaren 4 1/2 fr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit. **David Fuchs**, Budapest, Wainnergasse 10. 63913

Gesucht wird
eine distinguirte Erziehlerin, Französin (auch Kenntnis der deutschen Sprache bevorzugt) zu drei Kindern von 9, 8 u. 6 Jahren. Adr. in der Exp. 63894

Geld-Darlehen
auf alle Gattungen **Gold, Silber, Juwelen, Verfahzettel und Depotscheine** bis zum vollen Werthe zu coulantesten Bedingungen. **Provinz-Aufträge** werden pünktlich mit umgehender Post erledigt. **Budapester Privat-Baubleih-Anstalt** **Nedlich Wilmos**, Budapest, IV., Gittergasse 11 (Ecke Neue Weltgasse). Eingang auch Neue Weltgasse Nr. 33, vom Stiegenhause. 9280

Sehr guter **Champagner**
Monopole, Cristal u. Carte Blanche wegen Räumung des Lagers durchschüttlich a fl. 1.20 (jeut fl. 3.50) zu haben bei **Ant. Jul. Eder**, Tröbldergasse 2. (Etabl. 1846). 9489

Emporio delle Industrie Italiane. Hoch reiches Lager sehr billig abzugeben: Marmor- und Marmor-Statuen, Venetianer Spiegel und Lampen, Möbel und Nippesgegenstände aus Olivenholz mit Holzmoos, Römer, Florentiner und Venetianer Mosaik, Neapolitaner Lava und Terracotta, Korallen, Gemme, Silber-Fingerringe, Seidendecken und Mailänder Ebenholzstücke bei **Volkaschek**, Budapest, Andrássy-gasse 69. 63902

Kaufe Verfahzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4 1/2 fr. per Gramm mit ganz geringer Waage, Goldketten, Ketten, echte Diamant-Ohrehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollifetten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gebestete 7 fl. **A. B. Grünberger's Erben**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stod, Th. 23. (Harrisbazar). 63286

Aranyos karácsonyi ajándék gyermeknek. **Az én újságom.** Pósa bácsi gyermek heti lapja. Előfizetési ára negyedévre 1 frt. Kérjük postautalványon megrendelni. Kiadóhivatal, Budapest, Andrássy-ut 10. 9438

Tapeten.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billigst effektiviert bei **Johann Franczke, Sebestyén-tér 6. szám.** 9455

Butorok.
Csak két hónapig használható hálószoza, ebéd, bördíván, szövet-ottomán és egy pár sodrony-ágybetét eladatik. Eötvös-ut 30., II. em., 16. 63864

Bücherabschlüsse
welder Branche immer, befragt akkurat bilanzfähiger Buchhalter. Zuschriften unter „Magister 875“ an die Exp. 63875

Milch- und Kaffeehandel, alter Posten, gutes Geschäft, wird künftighinigen Personen zur selbstständigen Leitung übergeben. Adr. in der Exp. 63863

Mignon-Stuhlflügel, überspielt, in sehr gutem Zustande; Pianino, wie neu; amer. Harmonium, 8 Register; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigst bei **Albert Kohn**, Schlangengasse 6. 9514

Gründlichen
Klavierunterricht ertheilt eine hauptstädtische Meisterin, pro Stunde 50 fr., Kossuth Lajos-utca 3, III., 45. 63880

Zu verkaufen
Wertheim-Kasse
Nr. 7, mit Panzer-Tresor. Näheres: 4. Bez., Christophplatz 6, im Hofe. 63876

Hausmeisterstelle
sucht ein junges, kinderloses Ehepaar. Gesf. Anträge unter „Tüchtig 889“ an die Exp. 63889

Speise- und
Schlafzimmer, Teppichboden, Leppiche, Majolikalampe, Lampen für Lokaltitäten, Schreibstische, Pendeluhre zu jedem Preis zu verkaufen **Jacob Frank**, Gasse 42/b, 1. Stod 6. 9475

Häuserverkauf.
Ein prachtvolles dreistöckiges steuerfreies Eckhaus, in welchem sich 8 Geschäftslöcher befinden. Bau erster Klasse, trägt bei sehr mäßigen Mietzinzen 9 1/2 % mit einer Anzahlung von 80.000 fl.; ferner an der belebten Varofsgasse ein zwei Stodhohes, sehr gut gebautes Zinshaus, Nothbau, trägt 8 1/2 % mit einer Anzahlung von 40.000 fl.; schließlich ein dreistöckiges steuerfreies Haus nächst der **Andrássystrasse**, in welchem sich noch 4 Herrschaftswohnungen befinden, mit einer Anzahlung von 28.000 fl. zu verkaufen, eventuell zu vertauschen. **Familienhäuser mit Gärten.** Bau und Fabriksgelände in jeder Richtung zu haben. **Ersten Häusern und Verkäufern** ertheilt brieflich oder mündlich Auskunft **S. Fleischhacker, Vesselenyi-utca 57. sz.** 9516

Geld
auf **Loje**
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bau- und Wechselgeschäft** **Armin Kövörn, Kossuth Lajos-u. 4** Palais Dr. her. 9295

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge, Heberzieher, Winterrode,** keine kurze Geschäftstags, **Stadt u. Reichelpelze, Jackett und Salonanzüge,** ferner riesige Auswahl in **ungarischen, deutschen und französischen Livreen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofraum rechts. **Darüber werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliehen.** 9347

Kartenlegerin
wohnt Nagyaragasse 3, 1. St., Th. 8, im Stiegenhause. 63923

Dreistöckiges Haus, 15 Jahre steuerfrei, elegant gebaut, gute Lage, ist um den **Spottpreis** von 108.000 Gulden mit Anzahlung von 33.000 Gulden, die sichere 13 1/2 % tragen, das andere ist billiges Bankgeld, zu verkaufen. Käufer erhält Ausfunft bei **Braun, Rózsa-utca 86, 1. St., Th. 4,** von 12-3 Uhr oder auch brieflich. 63903

Maschinen-Reparaturen jeder Art, sowie **Eisen- und Metall-Dreharbeiten** werden aufgenommen und bestens ausgeführt bei **Gellert Ignác,** mech. und Maschinenwerkstätte, **6. Bez., Szondi-gasse 9.** 63908

Erzieherinnen, Kinbergärtnerinnen und **Bonnen** jeder Nationalität eingefleht und placirt gewissenhaft **Louise Szeghes**, Budapest, **Andrássystrasse Nr. 28.** 9508

Damen, die den Beistand einer distretten Geburtshilfe bedürfen, finden freundliche Aufnahme bei an der Wiener Universität geprüften und diplomirten, alleinlebenden **Geurtschelferin**, **Wien, 2. Bezirk, Novaragasse 51, Hochparterre, Thür Nr. 1.** 63066

Sämmtliche Aerzte
hier und in der Provinz, die ihr Jahreseinkommen zumeist um 1600-2000 Kronen ohne Domizilwechsel zu vermehren wünschen, wollen unverzüglich ihre genaue Adr. (lofo auch Sprechstunde) unter „Sensationell 682“ an die Expedition einreichen. 63682

Privat-Geld
zu vergeben auf Wechsel und Schuldscheine oder Käufer jeder Höhe **prompt und diskret.** **IV., Zöldfa-utca Nr. 20, 1. St. 5.** 63405

The Berlitz School of Languages, **Erzsebet-körut 15, II. Stock rechts.** **Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern** der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. **Prospekte gratis u. franko.** Eintritt jederzeit. 63189

Geld
auf **Loje**
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bau- und Wechselgeschäft** **Armin Kövörn, Kossuth Lajos-u. 4** Palais Dr. her. 9295

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge, Heberzieher, Winterrode,** keine kurze Geschäftstags, **Stadt u. Reichelpelze, Jackett und Salonanzüge,** ferner riesige Auswahl in **ungarischen, deutschen und französischen Livreen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofraum rechts. **Darüber werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliehen.** 9347

Auf Raten Möbel.
Nur gegen 1/3 Theil Anzahlung, Preise wie per Kassae. **Großes Lager** in Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen, wie auch einzelne Gegenstände. **Provinz Bestellungen** werden prompt und sorgfältig ausgeführt. **Preiscontant** gegen Einzahlung 20 fr. **Briefmarken, großer Katalog** mit 384 Zeichnungen gegen fl. 1. Budapest, 7. Bez., **Tabakgasse Nr. 3, 1. Stod, Thür 10.** **Szabó Gyula** Möbel-fabrikant. 9437

Praktisches Weibnachtsgeheim. Keine Parfums und Seifen zu **aufserordentlich billigen Preisen** in **Eder's Parfumerie, Zsibarus-utca 2, Eckhaus** der **Wainnergasse.** **Französin** und **englische Seifen** per St. 20, 30, 40, 50 und 70 fr. **Parfum 1 Flacon á 50, 70 fr., 1 fl. bis 5 fl., hübsche Kartons** mit 3 Flacons a fl. 1, 1.50, 2, 3 bis 5 fl. 9488

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Säcke,** neue und gebrauchte, zu stauenden billigen Preisen, ebenso **Keps-n. Einfuhrpladen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, **Arany Jánosgasse 10.** 9348

Hochelegant
möblirtes Cassenzimmer mit **Badezimmer** im 1. Stod, ist sofort für einen oder zwei feine Herren bei kinderloser **Dame** zu vermieten. Adr. in der Exp. 63946

Schöne, bequeme
Cassenzimmer, 2 Zimmer, **Badezimmer** etc., ist wegen **Abreise** sofort oder per 1. Februar zu vermieten. **Zwei Zimmer Möbel** (altdeutsch) daselbst zu verkaufen, eventuell zu verleihe. Adr. in d. Exp. 63783

Offizier
sucht möblirtes Zimmer mit **Cassens- oder Gartenausicht** und vom Gang aus separirten Eingang, nicht zu weit vom Neugebäude. **Anträge** mit Preisangabe unter „S. A. 940“ bis 30. Dezember an die Administration. 63940

Erzähler
englischer Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht **Anstellung,** möchte eventuell **englische Konversations-Lektionen** privat ertheilen. **Adresse** unter „Real English 40“ an die Exp. 63943

Kompagnon
mit 5000 Gulden **Barreintlage,** 1500 Gulden **Reingewinn** garantiert, **Kapital** sicher gestellt, wird zu einer **bereits seit 10 Jahren** bestehenden **Unternehmung** gesucht. **Gesf. Antr.** unter **Chiffre „A. S. 936“** an die Exp. 63956

Institut Pontelli, **Wainnergasse 50,** empfiehlt nach gewissenhafter Prüfung die vorzüglichsten Lehrkräfte jeder Nationalität, sowie auch **Bonnen** und **Kindergärtnerinnen.** 62634

Kranken-Zahrsuhl, elegant, mit rothem Polster, überzogen, noch neu, um den halben **Kostenpreis** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 63626

Kaffierin.
In **Selmeczbanja** wird für ein **Spiritus- und Branntweingeschäft** eine **Kaffierin** gesucht. Solche, die in ähnlichem Geschäft thätig waren, werden bevorzugt. **Der Posten** ist am 1. Januar 1897 anzukreten. **Monatsgehalt** 20 fl. **nebst freier Station.** **Kontak** vermitteln wollen ihre Zeugnisse **samt Photographie** an den **Gesertigten** einreichen. **Hell Jakab, Selmeczbanja.** 9499

Großes Geschäfts-
lokal und Nebenlokal per **Maiz** zu vermieten. **Teréz-körut Nr. 3.** Näheres beim Hausmeister. 9521

Bücherkasten
mit **Glaswänden,** **Höhlmaschine** für **Schuhmacher** und **preiswürdig** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 63954

Gewölblokal,
auch **Wohnung,** sehr billiger **Zins,** ist unter der **Hand** sofort um jeden Preis zu **vermieten.** **Adr. in der Exp.** 63952

Erzieherin
zu **drei Kindern (6, 9, 10jährig),** **korrecies** **Deutsch und Klavier** **Bedingung, Ungarisch, Französisch** erwünscht. **Direkte** **Offerte** mit **Zeugnisabschriften** unter „S. B. 955“ an die Exp. erbeten. 63955

Kleine Wohnungen
in **neugebautem Hause,** aus ein und zwei **Zimmern** bestehend, per 1. Februar, eventuell schon per 1. Januar zu **vermieten.** 8. Bezirk, **Losonczy-utca 19.** **Electr.** **Verbindung** durch die **Baross-utca.** 9523

Patent zu verkaufen.
Ein **summeiches Patent** ist wegen **Mangel** an **Kapital** billigst zu **verkaufen.** **Adr. in der Exp.** 63797

Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe, der alle vorkommenden **Arbeiten** im **Uhrwesen** gut versteht, wird gegen **gutes Gehalt** und **ganze Verpflegung** per **sofort** aufgenommen. **Kontakanten** für **diesen Posten** wollen ihre **Offerte** an **Herrn A. Hillinger** in **Semin** baldigst senden. 9524

Offizier
sucht möblirtes Zimmer mit **Cassens- oder Gartenausicht** und vom **Gang** aus **separirten** **Eingang,** nicht zu weit vom **Neugebäude.** **Anträge** mit **Preisangabe** unter „S. A. 940“ bis 30. Dezember an die **Administration.** 63940

Erzähler
englischer Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht **Anstellung,** möchte eventuell **englische Konversations-Lektionen** privat ertheilen. **Adresse** unter „Real English 40“ an die Exp. 63943

Kompagnon
mit 5000 Gulden **Barreintlage,** 1500 Gulden **Reingewinn** garantiert, **Kapital** sicher gestellt, wird zu einer **bereits seit 10 Jahren** bestehenden **Unternehmung** gesucht. **Gesf. Antr.** unter **Chiffre „A. S. 936“** an die Exp. 63956

Gasthaus, anerkannt eines der besten in **Ofen,** **samt Weinlager** günstig zu **verkaufen** bei **Grünfelder Alajos és társa** Budapest, **József-körut 33.** 63728

Für ein Spekulations-
geschäft, das **großen Gewinn** abwirft, wird eine **Personlichkeit** mit **1000-2000** **Gulden** gesucht. **Offerte** unter „A. B. 333“ **Hauptpost** **restante.** 63932

Nett möblirtes
Zimmer, **Zabutonage,** gegenüber der **Andrássystrasse,** ist für 2, eventuell 3 **Herren** äußerst **billig** sofort oder per 1. Januar zu **vermieten.** **Adr. in der Exp.** 63930

Schön möblirtes
bellees Zimmer bei **feiner Familie** an 1-2 **Herren** zu **vermieten.** **event. theilweise** **Verpflegung.** **Andrássystrasse** **Nr. 94, 2. Hof, Hochparterre** **Th. 5.** 63931

Geschäftskäufer
und **Verkäufer,** die ein **Geschäft** zu **kaufen** od. zu **verkaufen** wünschen, u. zw. **Hotel, Kaffeehaus, Wirthschafts-** **Spezerei, Greiserei, Kaffee-** **schank, Selderei** oder **Trost,** werden **erlaubt,** sich mit **größtem** **Vertrauen** an die **anerkannt** **solide** und **gewissen-** **hafteste** **Agentur** des **Julius** **Niemetz,** **Budapest,** **Nöf Szilárdgasse 25,** zu **wenden.** 63923

Junger Beamte
sucht **gute Pension,** **event.** **Badezimmer** u. **Klavierbenut-** **zung,** bei **intelligenter Familie.** **Gesf. Anträge** mit **Preisangabe** unter „Ständig 937“ an die **Exp. erbeten.** 63937

Bücherkassenzu-
passendes **Rechnungsgeheim,** **schöne gute Arbeit,** **billig** beim **Uhrmachermeister,** **Linden-** **gasse 21.** 63957

Anständiger
Gewölbdiener wird **sofort** **angenommen.** **Adr. in der** **Exp. Zu sprechen** von 10-12 **Uhr.** 63926

Café „Mücsarnaok“.
Brief zu **spät** erhalten. **Bitte** **um genaue Adresse,** da ich **überhaupt** kein **Café** **besuche.** **Briefe** **unter** **benutzter** **Chiffre** **an die Exp.** 63948

Als Wirthschafterin
sucht **Stelle** eine **Dame** zu **älterem** **Herrn** oder **mutter-** **losen** **Kindern,** **christliches** **Haus.** **Adr. in der Exp.** 63949

Maschinenrevident, **perfekte** **Stenographistin**
gesucht. **Radnay Károly,** **Arany János-utca 34. sz.** 9525

Ich erlaube mir
dem **geehrten Publikum** die **höfliche** **Anzeige** zu **machen,** **dass** **ich** **abgetragene** **Herren-** **kleider** **übernehmend** **schön** **wienener** **beruhten** **im** **Stande** **bin.** **Ich** **übernehme** **jedes** **Aleidungsstück** **zu** **renoviren** **und** **gebe** **mir** **reelle** **Mühe,** **den** **abgetragenen** **Aleidungs-** **stücken** **die** **unvermeidliche** **ele-** **gant** **Form** **wiederzugeben.** **Indem** **ich** **recht** **zahlreiche** **Anträge** **mir** **ertheile,** **will** **ich** **noch** **bemerk** **en,** **dass** **ich** **recht** **billige** **Preise** **make.** **Nach-** **achtungsvoll** **Bernát Fischer** **7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stod, Th. 16.** **Einer** **Bestellung** **mittelft** **Korre-** **spondenzkarte** **komme** **ich** **so-** **fort** **nach.**

Ügyes rajzoló
a **göyszakmábol** **alkalmaz-** **ást** **keres.** **Szives** **ajánlat-** **ok** **„Szorgalom 872“** **ezimen** **a** **kiadóba** **kéretnek.** 63872